

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
i. D. Domm. Landmannschaft

Hannover / H 2135 E
April 1961



Kreis
Wittlage



Kreis
Deutsch Krone



Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monatshälfte.
Zustellung durch die Post-
Eingelnummern Lieferbox

11. Jahrgang, Nr. 4



Annexionen sind überhaupt nicht zu verteidigen

Amerikanische Stimme für Rückgabe der Oder-Neiße-Gebiete — Polen hat keinen Anspruch darauf

Die amerikanische Zeitschrift „New Leader“ veröffentlicht einen Aufsatz von Henry C. Wolfe zur Oder-Neiße-Frage, in dem folgendes festgestellt wird:

- 1 In der Bundesrepublik wird jedweder Gedanke an eine gewaltsame Lösung der Oder-Neiße-Frage zurückgewiesen, insbesondere auch von den deutschen Heimatvertriebenen.
- 2 „Vom historischen Standpunkt aus betrachtet sind diese territorialen Einverleibungen (Bug-San-Gebiete durch die Sowjetunion und Oder-Neiße-Gebiete durch Polen) eine äußerst zweifelhafte Sache; vom ethnischen Standpunkt aus sind sie überhaupt nicht zu verteidigen.“
- 3 Im Jahre 1937 entsprachen die Staatsgrenzen etwa den ethnischen. Dies wurde noch im Protokoll vom 12. 9. 1944 anerkannt, das auch die Sowjetunion unterzeichnete.
- 4 Diese Grenzen waren durch Volksabstimmungen erhärtet.
- 5 „Auf Grund der ethnischen Verhältnisse von 1937 hat Polen keinen Anspruch auf die deutschen Gebiete ostwärts von Oder und Neiße.“
- 6 Die Polen ziehen mit ihrem Festhalten an der Oder-Neiße-Linie „die russische Schlinge immer fester um ihren Hals“.
- 7 Andererseits kann der Kreml jederzeit ein „Rapallo-Geschäft“ in die Wege leiten: „Dann verlieren die Polen mit Sicherheit jeden Quadratzentimeter früher deutschen Gebietes und vielleicht noch mehr.“
- 8 Die polnische öffentliche Meinung sollte die Aussöhnung mit Deutschland im wohlverstandenen Eigeninteresse Polens ebenso anstreben, wie diese Aussöhnung zwischen Frankreich und Deutschland stattgefunden hat.

Dieser letztere Vergleich wird einleitend unter Berufung auf deutsche Ansichten näher erläutert: Die Franzosen haben das deutsche Recht auf das Saarland anerkannt; die Deutschen haben demgegenüber alle Ansprüche auf Gebiete (Elsaß-Lothringen) aufgegeben, die nach dem ersten Weltkriege an das Nachbarland fielen. Dies heißt, daß Polen hier aufgefordert wird, die nach 1945 annektierten Gebiete zurückzugeben, wohingegen Deutschland auf jeden Anspruch verzichtet, der die 1918 an Polen gefallen Gebiete betrifft.

Harrimans Erklärung

Der Sonderbotschafter des amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy, Harriman, betonte anlässlich seines Aufenthaltes in Rom, daß erst auf einer Friedenskonferenz über die polnische Westgrenze befunden werden kann und sich die Politik der Vereinigten Staaten in der Oder-Neiße-Frage nicht geändert hat. Diese Antwort erteilte der amerikanische Sonderbotschafter auf die Frage eines polnischen Journalisten nach der diesbezüglichen Einstellung der neuen Regierung der Vereinigten Staaten.

Eine Warnung an Warschau

Die amerika-polnische Zeitung „Dziennik Chicagoski“ äußert starke Beunruhigung darüber, daß Warschau in den Verhandlungen mit Washington über weitere amerikanische Hilfe für die Volksrepublik Polen immer weitergehende Forderungen stellt. Bekanntlich hat Warschau gefordert, daß auch die „Johnson-Akte“ beseitigt werden soll, welche das Auflegen von Anleihen für Ostblock-Länder bei amerikanischen Banken untersagt. Auch lehnte Warschau verschiedene amerikanische Vorschläge für die Verwen-

Alles rettet, rettet . . .

Flüchtlingsstrom fließt weiter

Fast 200 000 Menschen haben im Jahre 1960 die Zone verlassen. Im Jahre 1959 waren es nur etwa 90 000. Auffallend hoch ist der Anteil der Jugendlichen zwischen 18 und 25 Jahren in dem Flüchtlingsstrom, 11,6% der Gesamtbevölkerung der Zone gehören dieser Altersgruppe an, in der Zahl der SBZ-Flüchtlinge sind diese Jugendlichen aber mit 37,8% vertreten.

Ungewöhnlich hoch ist auch die Zahl der Angehörigen geistiger Berufe, besonders der Aerzte. In den Monaten Januar bis November 1960 wurden allein im Lager Berlin-Marienfelde 168 Aerzte, 99 Zahnärzte, 33 Tierärzte und 85 Apotheker registriert. In den letzten drei Jahren verließen 2000 Aerzte und 700 Zahnärzte die Zone.



Rund 5200 Flüchtlinge über Ostern aus der Zone nach Berlin
Unser dpa-Bild zeigt eine Gruppe von Flüchtlingen, die im Lager Marienfelde auf die Registrierung wartet.

derung der in Polen „eingefrorenen“ Zloty-Beträge ab, welche für die bisherigen amerikanischen Hilfslieferungen aufgelaufen sind.

Der „Dziennik Chicagoski“ ermahnt nun Warschau, eine andere Haltung an den Tag zu legen, weil es durch seine Unnachgiebigkeit eventuell die Amerikaner veranlassen würde, irgendwelche Hilfsmaßnahmen für Polen über haupt nicht mehr ins Auge zu fassen. Gerade unter dem Gesichtspunkt der polnischen Interessen sei es „schädlich, dem amerikanischen Gaul ins Maul zu schauen“.

Weder Breslau noch Stettin für Polen

Soeben ist in einem Londoner Verlag der erste Band einer umfassenden Dokumentenpublikation über die polnisch-sowjetischen Beziehungen von 1939 bis 1945 erschienen, welche von einer Gruppe exilpolnischer Wissenschaftler im Auftrage des „General Sikorski Historical Institute“ herausgegeben wird.

In diesem Dokumentenband befinden sich zwei bisher nicht veröffentlichte Aufzeichnungen, aus denen hervorgeht daß die damals im Exil befindliche polnische Regierung weder den Erwerb Ostpommerns mit der Hauptstadt Stettin, noch den Nieder- und Mittelschlesiens mit der Hauptstadt Breslau ins Auge faßte.

Damit wird die These, daß es sich bei diesen beiden deutschen Provinzen um „urpolnisches Gebiet“ handele, welches von Polen „zurückgewonnen“ werden müsse, als eine nachträgliche Erfindung der polnischen Propaganda enthüllt. Die Enthüllungen der neuen exilpolnischen Aktenpublikation bieten somit gleichzeitig besonderen Aufschluß, warum der seinerzeitige Ministerpräsident Arciszewski noch kurz vor Kriegsende die Einbeziehung von Breslau und Stettin in das polnische Staatsgebiet ablehnte.

Des weiteren geht aus der Dokumentensammlung hervor, daß der ehemalige britische Premier Winston Churchill im Jahre 1942 der exilpolnischen Regierung gegenüber nachdrücklich jedwede territoriale Veränderung verurteilte, welche ohne Volksabstimmungen — wie sie die Atlantik-Charta vorsah — erfolgen würde. Dementsprechend waren auch in der politischen Konzeption Churchills keine Massenausreibungen vorgesehen. Höchstens in Gebieten mit gemischter Bevölkerung — d. h. also nur in Polen — könnten Umsiedlungen vorgenommen werden. Diese von Churchill im Jahre 1942 vertretene Haltung findet auch im Potsdamer Abkommen ihren Ausdruck, das allein den Transfer der deutschen Bevölkerung ausdrücklich „aus Polen“ vorsah, also nicht aus den Oder-Neiße-Gebieten; denn diese wurden nur polnischer Verwaltung unterstellt, nicht etwa zu Polen geschlagen.

„Auch die Freude würde einkassiert . . .“

Polen will die Liebesgaben-Sendungen drosseln

Genau wie bereits noch in der alten Ostheimat verbliebene Schneidemühler Landsleute mitteilten, bestätigten inzwischen auch dieselben aus dem Kreis Deutsch Krone, daß Polen mit erhöhten, unerschwinglichen Zollsätzen unsere Liebesgaben sendungen zu drosseln sucht. Allerdings sind bei der neuen Zollregelung die Rentner nicht einbegriffen, aber nur dann, wenn das Geschenkpaket ihre Rentennummer enthält.

Lesen wir nun die erschütternden Briefe, die unsere Landsleute von drüben schrieben. So vermerkt eine Landsmännin u., a.: „Heute kam Ihr Paket an, aber leider mußte ich es zurückgehen lassen — es sollte „bloß“ 1000 Zloty Zoll kosten. Ich finde keine Worte dafür. Das Paket kam gerade an meinem Geburtstag an, aber ich habe so geweint, weil ich es nicht auslösen konnte. Und was waren für schöne Sachen drin! Ein andres Paket, das mir von befreundeter Seite zugehört war, wurde in Warschau beschlagnahmt, nur weil es einen Abreißkalender enthielt . . .“ Nicht weniger erschütternd ist der Brief einer anderen Ldm., die da mitteilte: „600 Zloty sollte ich zahlen, aber mein Mann verdient nur 700 Zl. monatlich. Das war doch zu gemein, ich weiß auch nicht, was sie damit bezwecken, habe nur Arbeit und Unkosten mit dem Zurückschicken. Die Weihnachtsfreude war uns diesmal nicht gegönnt.“

Aehnlich schreibt eine weitere Familie: „. . . Auch die Freude wurde einkassiert, leider habe ich das angekündigte Paket nicht erhalten, wird wohl gestohlen sein wie so viele andere. Hier sind viele alte Leute, die die Pakete zurückgehen ließen, weil sie den wahnsinnig gestiegenen Zoll nicht aufbringen konnten . . .“

Ein kleiner Trost gegenüber den polnischen Schikanen ist es, daß sogar eine Familie das Paket erhielt, wenn sie auch nur einen Teil des hohen Zolles zahlen konnte. Es heißt in ihrem Dankesbrief: „Unermüdlich haben Sie uns betreut,

wie sollen wir Ihnen für alle Liebe und Mühe danken? Es sind Werke der Nächstenliebe, die nicht unbelohnt bleiben. Eine Liebesgabe aus unserem Land richtet uns immer wieder auf, wenn wir schon allen Mut verloren haben.“

Lassen wir einen weiteren Brief folgen, der so beginnt: „Das Innere des Paketes war alles durchwühlt, es fehlte das angesagte Hemd, wahrscheinlich gestohlen. Ich habe 800 Zloty Zoll zahlen müssen, dafür muß ich einen ganzen Monat arbeiten, soviel Geld können wir nicht aufreiben.“

„Wenn die Not am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten!“ schreibt eine Ldm., deren Mutter schwer erkrankt ist. „Auch verspätet eingetroffen“, so heißt es weiter, „hat uns das Paket noch Freude gemacht; Sie sind im Erfinden für Freudemachen unübertrefflich.“

Selbstverständlich liegen sämtliche erwähnten Briefe bei uns im Original vor und können von Interessenten eingesehen werden. Nicht vergessen möchten wir, daß unsere Schicksalsgefährten in der alten Heimat gern zu uns herüberkommen würden ins Land der Freiheit und der Ordnung, doch resigniert berichten sie, daß nur älteste, arbeitsunfähige Menschen herausgelassen werden!

Polen sucht weiter Hilfe

(hvp)- Die Teilnehmer der Generalversammlung des kommunistischen „Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe“ haben auf ihrer letzten Sitzung in Ostberlin — wie der „Pressedienst der Heimatvertriebenen“ erfährt — einen polnischen Antrag auf Unterstützung der polnischen Landwirtschaft „zur Kenntnis genommen“, ohne über den Antrag zu diskutieren oder einen Beschluß zu fassen. In dem Antrag Warschau war erklärt worden, daß die Schwierigkeiten in der Landwirtschaft „infolge von außergewöhnlichen Strukturveränderungen“ noch nicht hätten beseitigt werden können. Aus diesem Grunde erachte Warschau die „Hilfe befreundeter Nationen“ für notwendig. Von Konferenzteilnehmern wurde in diesem Zusammenhang bemängelt, daß Warschau bereits einen ähnlichen Antrag an die Ständige Kommission des Rates für Wirtschaftshilfe gestellt habe. Daraufhin sei der polnischen Regierung zur Auflage gemacht worden, „Beweismaterial“ zu unterbreiten, um den Antrag zu unterstützen.

Die Warschauer Regierung habe jedoch keine Unterlagen bereitgestellt, sondern den Unterstützungsantrag nur „global“ gestellt. Der Leiter der polnischen Regierungsdelegation, die an der Generalversammlung in Ostberlin teilnahm, Piotr Jaroszewicz, äußerte sich nach Abschluß der Tagung „völlig unbefriedigt“ über ihren Verlauf. Er kündigte an, daß sich Warschau nunmehr intensiv um die Bereitstellung von Zahlenmaterial bemühen werde.

Nun will man Kairo ködern

Der stellvertr. Vorsitzende des polnischen Staatsrates und Vorsitzender des Wirtschaftsrates beim Warschauer Ministerrat, Prof. Oskar Lange, hat sich Ende Februar — wie aus informierten Kreisen bekannt wird — während eines einwöchigen Aufenthaltes in Kairo zu den Beziehungen zwischen den arabischen Staaten und dem Gomulka-Regime geäußert. Lange, der sich auf Einladung der Aegyptischen Zentralbank in Kairo aufhielt, betonte, die Warschauer Regierung wäre „hoherfreut“, wenn arabische und afrikanische Staaten eine „halboffizielle“ Anerkennung der Oder-Neiße-Linie bekunden würden. In diesem Falle wäre Polen „sehr rasch“ bereit, wie es Lange nannte, „günstige Möglichkeiten für eine großzügige Entwicklungshilfe“ zu schaffen. Zwar sei eine „halboffizielle“ Anerkennung der Oder-Neiße-Linie durch arabische und afrikanische Staaten keine „harte Vorbedingung“ für eine polnische Wirtschaftshilfe, aber Warschau würde derartige Schritte „lebhaft begrüßen“.

Prof. Lange, der außerdem Mitglied des Zentralkomitees der kommunistischen „Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei“ und Wirtschaftsberater des Parteisekretärs Gomulka ist, erklärte vor ägyptischen Diplomaten, die bisherigen Bemühungen Warschau in dieser Frage bei anderen arabischen und den neuen afrikanischen Staaten seien „zunächst noch ohne positive Resonanz“ geblieben, jedoch werde Warschau seine diesbezüglichen Bemühungen intensivieren. Lange ließ durchblicken, Warschau verfüge innerhalb des Ostblocks mit Zustimmung Moskaus über eine „Sonderstellung“ hinsichtlich seiner Politik gegenüber den arabischen und afrikanischen Staaten.

Bestelle den

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

bei Deinem Postamt.

Bezugsgebühr vierteljährlich 1,80 DM einschl. Zustellgebühr Postzeitungsliste S. 52.

Kennzeichen: H 2135 E

Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Trotz aller Drohungen und Verunglimpfungen vom Osten her müssen wir als Rechtsstaat der Bundesrepublik und auch als Landsmannschaft gegenüber den Diktatoren von drüben festbleiben. Im freien Westen darf es keine Angst mehr vor der „sowjetschen Walze“ geben, sowohl vor der propagandistischen wie vor der militärischen. Denn der Militarismus steht in Wirklichkeit bei Moskau und seinen Satelliten und nicht bei uns, wie man im Osten einer blinden Masse einzureden versucht. Unser Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Ernst Lemmer — einst pommerischer Reichstagsabgeordneter — sollte für unsere Haltung ein Symbol sein; als er kürzlich von einem Vopo-Offizier am Zonengrenzübergang Helmstedt-Marienborn gefragt wurde, ob er denn gar keine Angst habe, erwiderte er schlagfertig: „Nicht mehr als Sie!“

Die allzu frühen Ostern haben uns diesmal genau so überrascht wie der Frühling, so konnten wir u. a. einen österlichen Artikel (Osterbräuche in der alten Heimat) von Ldm. Jutta Schönberger geb. Dosch, jetzt Werthenbach 49 über Siegen (Westfalen), nicht mehr unterbringen. Er wird aber später folgen. Sie ist eine der fünf Töchter unseres früher in Deutsch Krone tätigen Lehrers Franz Dosch, der als Sportsmann zu dem bekannten D-Vierer (Dieckmann, Degler, Dosch und nochmals Degler) gehörte. Franz Dosch hat seit 1946 die 1. Lehrerstelle in Hainchen über Weidenau (Sieg) inne.

Unsere Jubiläums-Nummer hat ein recht dankbares Echo gefunden, besonders in der alten Reichshauptstadt. So schreibt unser Schneidemühler Ldm. Max Sonntag u. a.: „Die März-Nummer unseres HB ist von unseren Schneidemühler Landsleuten mit großer Freude und Bewunderung aufgenommen worden, vor allem wird die große Leistung anerkannt, die dahinter steckt, und die von Ihnen nun schon viele Jahre mit Hilfe von Albert Strey geleistet wird. Ich beglückwünsche Sie im Namen meiner Berliner Freunde zu diesem schönen Erfolg.“

Ein Mann, der zwar kein Grenzmärker ist, aber als Mitglied des Arbeitskreises ostdeutscher Wissenschaftler e. V. in Göttingen starkes Interesse für unsere landmännische Arbeit zeigt, Ministerialdirektor i. R. Dr. Ernst Vollert, Bad Hersfeld, Dudenstraße 23, schreibt u. a.: „Meine herzlichsten Wünsche zum 10jährigen Bestehen des Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbriefes. Ich empfinde jedesmal eine besondere Freude, wenn ich diesen ausgezeichnet redigierten Brief lese, dessen wirkungsvolle Gestaltung wir vor allem Ihnen verdanken. Weiter Erfolg zu segensreicher Arbeit.“

Übrigens hat Dr. Vollert in Konitz einst unter dem späteren Deutsch Kroner Direktor Dr. Correns, und zwar gemeinsam mit Amtsgerichtsrat Behrendt, einem Bruder der Frau des Deutsch Kroner Studienrats Dr. Hübner, Abitur gemacht.

Sogar ein ehem. Redakteur der einstigen Deutsch Kroner Konkurrenz, des „Geselligen“ (Schneidemühl), meldete sich und schreibt u. a.: „Sehr erfreut war ich über das wunderschöne Bild von Deutsch Krone und dazu das mir so liebe „Für einen Abend am Radaunensee . . .“. Einmal, weil es von Hermann Löns, den ich über alles gern gelesen habe und zweitens, weil ich heute noch lieber als je den Rhein mit dem Radaunensee vertauschen möchte, zumal ich bisher am Rhein keine goldenen Wogen entdecken konnte. Im Gegenteil, das Wasser des Rheins ist die traurigste Brühe, die ich je in einem deutschen Fluß zu sehen bekam und außerdem stinkt sie widerlich. Soweit ganz schön, aber der erläuternde Text unter dem Deutsch Kroner Bild vom „grenzmärkischen Interlaken“ hat mir einen Schlag versetzt, da ich für derartige fremdtümelnde Worte für unser schönes deutsches Ostland nichts übrig habe.“

Beruhigen Sie sich, Herr Kollege, der Vergleich war nicht sprachlich anzusprechen, sondern sollte nur ausdrücken, daß unser Deutsch Kroner Land es an Naturschönheit mit dem international bekannten Interlaken längst hätte aufnehmen können! Soviel ich mich entsinne, stammt die Bezeichnung von dem früheren Deutsch Kroner Bürgermeister Sperling.

Unser Märk. Friedländer Ldm. Ernst Schultz schreibt uns aus Flintbek u. a.: „Über den Bericht ‚Zehn Jahre Heimatbrief‘ habe ich mich sehr gefreut. Ich gehöre noch zu den ersten Beziehern und habe die Entwicklung unserer Heimatzeitung aufmerksam verfolgt, manchen Bezieher gewonnen und alle Nummern gesammelt.“

Einen weiteren Glückwunsch sandte u. a. unser Deutsch Kroner Ldm. Edmund von Jakobowski aus Mölln,

Neuaufgabe vom Dr.-Stukowski-Bericht

Wie mir der Pommersche Buchversand mitteilt, ist der Bericht unseres Hfds. Dr. Stukowski „Bis zuletzt in Schneidemühl“ neu aufgelegt worden. Die zweite Auflage ist durch die erheblich höher liegenden Erstellungskosten natürlich nicht zum alten Preise lieferbar. Der Buchpreis wird 3,95 DM betragen. Da die Erstaufgabe mit 2500 Exemplaren in kurzer Zeit vergriffen war, sind Buchbestellungen sofort an den Pommerschen Buchversand, Hamburg 13, Johnsallee 18, oder an den Heimatkreis (Albert Strey, Kiel-Gaarden, Postfach 15) zu richten. Die aufgelegten 1000 Exemplare sind bereits lieferbar.

Wasserkrügerweg 182, und seine Frau fügte noch ein Bild vom Innern des kath. Gotteshauses in Deutsch Krone bei. In dem Schreiben heißt es: „Wir haben uns wieder sehr gefreut, bringt doch unser HB immer Erinnerungen an unser liebes Deutsch Krone. Schon besteht er 10 Jahre und ist im Laufe der Zeit sehr vielseitig geworden. Leider sind schon viele unserer Heimatsfreunde verstorben, und andere sind so weit entfernt, daß man nicht zusammenkommt. Am schönsten wäre es, wir könnten uns alle in der Heimat wiedersehen!“

Wie schon oft gesagt, gibt es für einen „Zeitungsmacher“ nur einen Dank, und das ist das Echo, das die Zeitschrift bei unseren Heimatfreunden findet. Und der Widerhall unseres HB ist weiterhin gut. So hatten wir die Freude, ein Bild vom letzten, in der Grenzmark erlegten Wolf und den damaligen Schützen zu erhalten. Es geschah dies auf Grund unseres Artikels „Grenzmärkische Rotwild-Reviere“ in der März-Nummer. Wir verdanken die Aufnahme unserer Ldm. Margarete Schröder aus Ruschendorf, jetzt Heiligenhaus bei Düsseldorf, Obere Flendersbach 11, und veröffentlichen sie an anderer Stelle.

Wir glauben den Deutsch Kroner Teil unseres „Gesprächs“ nicht besser schließen zu können als mit einem Brief unseres Ldm. August Wedell aus Gollin, dem es gelang, in die Bundesrepublik überzuwechseln, wo er jetzt (21b) Massen über Unna (Westfalen), auf der Tüle 88 III, wohnt. Auf ein Begrüßungsschreiben, das wir diesem Ldm. zusandten, antwortete er u. a.: „Durch Ihre herzlichen Worte, die Ueberwindung der Heimatzeitung und den guten Hinweis haben Sie uns eine große Freude bereitet. Gerade in einer so schweren Zeit kann man diese gut gebrauchen. Vor allem ist es doch ein gutes Gefühl zu wissen, daß es hilfsbereite und verständnisvolle Menschen gibt. Ihre Anteilnahme und Verbundenheit zeigen uns doch den hohen Wert der Heimat. Man muß sie wohl erst verlieren, um die Bedeutung ganz zu erkennen. Unser ganzer Wunsch ist, möglichst schnell wieder in das Leben hier eingeschaltet zu werden, damit unser Dasein Sinn und Inhalt erhält. Die Freiheit und Gerechtigkeit der Bundesrepublik sind doch Faktoren, uns hoffentlich bald eine neue Heimat zu schaffen.“

Und nun hat Schneidemühl das Wort:

Immer wieder lese ich bei den eingehenden Karteimeldungen „geboren am . . . in . . .“, Kr. Deutsch Krone“ und finde damit bestätigt, was wir ja alle wissen, daß der größte Teil der Schneidemühler aus dem Kreis Deutsch Krone stammt und daß die Bande von hüben und drüben nie abrissen. Daß unsere Schneidemühler sehr schreibfreudig sind, hängt aber wohl mit der laufenden Werbung für den Heimatbrief zusammen. Man kann sich nur wundern, daß es immer wieder bei den neuen Anschriften Hfd. gibt, die bis heute von der Existenz unseres Hbfs. keine Ahnung haben.

So schreibt Fr. Gerda Matusche, wieder verh. Schulz, aus Dortmund-Lütgendortmund: „Durch den lieben Hbf, den Sie mir gesandt haben, bin ich ganz außer mir vor Freude. Nun endlich werde ich meine lieben Bekannten aus der Heimat wiederfinden. 1942 zog ich nach Posen und bin eine geborene Looks. Mein Mann war der Zollsekretär Herbert Matusche (Schmilauer Straße 3). Durch den Krieg habe ich meinen Mann und alle Verbindungen verloren. Meine Schwiegereltern, Rb.-Obersekretär Herbert Matusche (Ringstraße 40) und Fr. habe ich erst durch den Suchdienst gefunden. Beide sind inzwischen in Heiligenstadt (Thür.) verstorben. Meine Schwägerin, Fr. Elisabeth Else, geb. Matusche, wohnt noch dort.“

Auch Hfd. Alois Lemke in Weiskirchen-Offb., Ostring 43, erhielt den ersten Hbf.: „Meine Freude war groß, als ich im Oktober einen Probebrief bekam. Jeder neue wird ausführlich gelesen. Der Erfolg blieb bis heute auch nicht aus. Ich habe schon die Anschriften mehrerer Bekannter gefunden, von deren Schicksal ich seit 45 nichts wußte. Im Märzheft entdeckte ich Ihren Schüler, meinen Klassenkameraden Günther Polzyn. Ich bin heute nach mehrfachem Stellungswechsel

in einer Frankfurter Bank als Maschinenbuchhalter tätig.“ Die Grüße an alle Hfd. geben wir gern weiter.

„Durch meine Eltern (Josef Meinert, Schmiedestr. 7) in Köln habe ich das Werbeexemplar Ihres Hbfs. erhalten und danke Ihnen. Mit großem Interesse und viel Freude habe ich ihn gelesen und viele bekannte Namen gefunden. Wie Heimatluft weht es einem entgegen, wenn man darin liest“, urteilt Elisabeth Thomas, geb. Meinert.

Fr. Luise Mayer, geb. Altenburg (Teichstraße 5), deren Mann im Anschriftenverzeichnis (Otto M., Unna, Westf., Breslauer Straße 18) als Nichtschneidemühler erschien, schreibt: „Jeden Monat gibt es eine große Freude, wenn der Heimatbrief erscheint.“

Unsere liebe Hfd. Anna Olleck sendet mit ihren Kindern frohe Ostergrüße aus dem Unterwesterwald und berichtigt humorvoll meinen Irrtum zur Kinderzahl: „Ich habe leider nur 2 Söhne und 2 Töchter. Die Kinder haben ja gelacht, aber es kommt wohl schon mal vor. Ich bin inzwischen wieder Oma geworden. So sind es „sieben Enkel“ geworden.“

Ursula Rypczynski in Gaidorf-Backnang, Zimmerfeldstraße 47, bestätigt unsere Erfahrungen in der Paketaktion: „Pakete in die ‚Heimat‘ zu schicken, ist unmöglich. Meine Schwester mußte 2 zurückschicken, da sie für beide 2300 Zloty Zoll bezahlen sollte. Das sind fast 4 Monatsgehälter. Herzliche Grüße an alle Hfd. und vielen Dank für den ‚Heimatbrief‘. Unsere Heimatzeitung ist wirklich das Beste, was uns mit der Heimat verbindet. Unser Regierungsgebäude steht noch heute so daheim wie auf dem Bild im Märzbrief.“

Die herzlichsten Ostergrüße sandte auch unsere Hfd. Fr. Gisela Schulze-Perez, die jetzt Kassel, Ludwig-Mondstraße 125, mit der Familie wohnt. „Hier in Kassel sollen ja viele Schneidemühler ansässig sein. Leider habe ich davon bei unserem letzten Treffen am 11. März nicht viel gemerkt, was ich außerordentlich bedauere. Wir mir anwesende

Cuxhaven!

Wollen wir uns am 2. September 1961 anlässlich des **Patenschafts-Treffen** in unserer Patenstadt Cuxhaven treffen? Dann bitte meldet euch. — Paul Erbguth, New York — Friedhelm Gerber, Rio de Janeiro — Genrich — Gerhard Haeske — Bruno Hoefl — Rudolf Kirstein — Kurt Mielke — Krieg — Margoninski — Gerhard Nast — Walter Panknin — Herbert Ruhe — Hans Saecker — Fritz Scharf — Lothar Schumann (Schummel) — Fritz Westphal — Fritz Zietlow — Bernhard Herzog.

Weitere Schulkameraden und Heimatfreunde sind zu unserem Treffen herzlich eingeladen. Nachricht erbeten an:

**Hans G u s i g, Berlin-Halensee, Karlsruher Straße 12,
Fernruf 97 54 52**

Schneidemühler bestätigten, haben diese „lieben Heimatfreunde“ ziemlich eindeutig erklärt, daß sie jetzt ihren neuen Wirkungs- und Bekanntenkreis und demzufolge kein großes Interesse an den ehemaligen Landsleuten hätten. (?) Auch meine Eltern in Neu-Isenburg, mein Bruder in Frankfurt und wir in Kassel haben neue Bekannte; aber trotzdem pflegen wir die Verbundenheit mit unseren Heimatfreunden. Das ist doch eine Selbstverständlichkeit. Ich kann solche Treulosigkeit nur von Herzen bedauern.“

Wir können unserer Hfd. nur beipflichten, obwohl wir wissen, daß es in den meisten Fällen nicht Treulosigkeit, sondern nur Bequemlichkeit ist, raten aber unsern Verantwortlichen in Kassel, die Treffen auf längere Sicht zu planen und immer im „Heimatbrief“ bekanntzugeben, damit auch nicht Erfasste teilnehmen können. (ist geschehen!)

Aus Immenbeck über Buxtehude, Kr. Harburg, grüßt Fr. Agnes Franz (Ringstr. 39) alle Hfd., insbesondere die Sportler von „Erika“ und „Hertha“; denn der am 10. September 1960 verstorbene Gatte Bruno Franz war 18 Jahre Kassierer beim SC Erika und dann bei der „Spielvereinigung Hertha-Erika“. Bruno F., der in Harburg wieder an der Eisenbahn tätig war, starb mit 65 Jahren an einem Herzleiden. Von den drei Söhnen fiel der älteste 45 im Raume Krakau. Der zweite Sohn zog sich als Sanitäter in Stalingrad ein Leberleiden zu, an dem er mit 38 Jahren in Berlin-Falkensee verstarb. Der Jüngste ist als Sekretär beim Finanzamt in Buchholz, Kreis Harburg, tätig. Unsere Hfd. hat in Immenbeck „ein kleines Häuschen, etwa 50—80 m von der Straße“ und würde „sich freuen, wenn Hfd. auf dem Wege nach Cuxhaven einmal „guten Tag sagen würden“.

„Nach langem angstvollem Forschen und Warten gelang der Familie Helene Wrase der Schritt in die Freiheit, erst Hoffen wir, daß nach dem 1. Seminartreffen in den Oster-

Frühlingsgeselligkeit

Der Kirschbaum steht in heller Pracht,
vom Lächeln Gottes angelacht.
Du schaust ihn an und stielst dich fort,
und stehst doch wieder still am Ort.
Und heimlich fragt sich dein Gemüt:
Wenn Gottes Lächeln dir geschieht,
ob's auch in dir so gläubig blüht?
Ach, Herr, in dieser Blütezeit,
wie sind wir doch von dir so weit!
von dir so weit und doch so nah,
als ob es dennoch uns geschah.

Hermann Claudius

tagen des Vorjahres in Essen es diesmal für viele ein Wie-Ostertagen der Kollege Johannes Pasda vom Jahrgang 1925. dersehen beim 3. Patenschaftstreffen in Cuxhaven am 2./3. September gibt.

Zu dem Bild vom Landestheater schreibt Fr. Margarete Kersten, geb. Scharf, aus Stetten a. d. Fildern, Jahnstraße 35: „Ist es also wirklich wieder aufgebaut worden? Sie werden sich auf den Opersänger Walter Ecsy besinnen, der bis zur Schließung des Theaters in Schneidemühl gesungen hat. Herr Ecsy war 10 Jahre bei meinem Mann als Buchhalter tätig. Er hat seinen Sängerberuf 1948 an den Nagel eghängt. Auch die Opersängerin Frau Haas lebt hier in Stuttgart. Ihr Sohn ist Pianist. Ich habe ihn hier an einem Klavierabend spielen hören.“

Auf dem Wege nach Berlin durch Mitteldeutschland habe ich viel Armut gesehen. Wie mag es dann erst in Schneidemühl aussehen? Den Geburtstag meiner Mutter (Fr. Elise Scharf-Elisenau) haben wir sehr schön gefeiert. Sie war gesundheitlich vollkommen frisch und freute sich sehr, alle vier Kinder um sich zu haben.“

„Leider habe ich das freundliche Frankfurt zu einem Zeitpunkt verlassen müssen, wo es uns gelang, Freunde aus der Heimat zu entdecken und vielleicht auch näher zu bringen. So muß ich nun versuchen, hier und in der Umgebung Hfd. zu entdecken und wenn möglich zusammenzubringen. Trotzdem werden meine Frau und ich bei Sonderveranstaltungen in Frankfurt sein“, meldet Hfd. Paul Peeck (Kontrollleur, Krojanker Str. 6) seinen Umzug nach Frohnhausen, Dillkreis, Waldstraße 8, mit den herzlichsten Grüßen an alle.

Auch Hfd. Herta Lange mit Mutter Auguste und Schwester Gerda Wais sind in Troisdorf bei Köln nach der Adolf-Friedrich-Straße umgezogen.

„Der Heimatbrief“ ist immer noch ein Stück der alten Heimat. Ich möchte ihn nicht mehr entbehren“, meldet sich Hfd. Hermann Mantz, der in Haan-Rhld., Bahnhofstraße 66, wieder sein Geschäft hat, mit herzlichen Grüßen. „Man erfährt noch manches über liebe alte Freunde und Kameraden, mit denen man früher oft zusammenkam.“

Joachim Slodowy, Dipl.-Ing., Sohn des Spediteurs Albert S., Krojanker Str. 10, meldet aus Hösel, Bz. Düsseldorf, Am Altenhof 9: „Seit dem 1. Februar bin ich mit meiner Familie in das langersehnte, neu erbaute Einfamilienhaus gezogen und grüße alle Hfd.“

In Bremerhaven 10, Auf der Bult 4b, hat der Sohn des Zugf. Paul Manthey (Gr. Kirchenstr. 9) eine neue Heimat gefunden und arbeitet als „Foto-Manthey“ an einer Sammelmappe mit Schneidemühler Motiven, auf die wir noch zurückkommen. Dem umfangreichen Bericht über das eigene Schicksal und das der Familie entnehmen wir:

„Ich besuchte von 1936 bis 1944 zunächst die Moltke- und dann die Bismarckschule. Wir hatten damals unsere große Freude daran, Herrn Deglers Elektrowagen selber fahren zu dürfen. In der Bismarckschule hatten wir Zeno Zenz als Klassenlehrer und zuletzt Emil Zech. Mein Bruder wohnt in Berlin-Halensee und ist bei der Beamtenversicherung tätig. Unser Vater, der bis 1955 bei Frankfurt/O. wohnte, starb im Mai 1960 bei meinem Bruder in Westberlin, während wir unsere Mutter noch im November 1944 in Schneidemühl verloren.“

Den „Heimatbrief“ habe ich erst kürzlich entdeckt und freue mich sehr, daß es noch Menschen in unserem „Wirtschaftswunderland“ gibt, die sich die Zeit nehmen, etwas für uns und unsere unvergessene Heimat zu tun. Ich wie üblich ins Lager nach Süddeutschland, nicht lange danach durch eifriges Bemühen des Schwiegersohnes Ernst Rückert in die neue Heimat nach Bremen-Seebaldsbrück, Einsteinstraße 10. Mir ist ein Stein von der Seele genommen. Daß die Flucht geglückt ist, hat alle froh gemacht.“ So berichtet unser „Muttmchen“ Alma Jungerberg, für die Betreuung immer noch Lebenssinn und Aufgabe ist.

Wie dankbar gerade unsere Hfd. in der Zone für unsere Hilfe und unser Gedenken sind, beweist eine Karte, die mich als Ostergruß heute erreichte: „Vor allen Dingen möchte ich mich vielmals für Ihre großen Bemühungen bedanken. Sie haben mir einen sehr großen Gefallen getan. Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll. Daß Sie mir sogar beide Anschriften besorgen könnten, hätte ich nicht für möglich gehalten. Ich habe mit beiden schon Verbindung aufgenommen. Ihr H. Sch. Noch einen schönen Gruß von Frau Höft.“

Alle Kollegen vom Seminar Schneidemühl grüßt zu den möchte mich auch gern aktiv an der Arbeit im Heimatkreis betätigen. Unsere beiden Kinder — meine Frau kommt aus dem Raume Thorn — werden von uns in dem Bewußtsein erzogen, daß sie hier nur in einem Gastland wohnen und daß ihre tatsächliche Heimat dort ist, wo auch wir als Kinder spielten. Ueber unserem ganzen Tun und Handeln sollten stets die Worte der Erinnerungsstätte bei Königsblick stehen:

„Niemals, Deutscher, vergiß,
was blinder Haß Dir geraubt hat!“

Mit heimatverbundenen Grüßen Eure

Eure

Christina

Robert Spitz

früher Deutsch Krone

früher Schneidemühl

Treffen der freien Prälatur

Eine Arbeitstagung des Arbeitskreises der Freien Prälatur Schneidemühl im Kolpinghaus in Frankfurt a. M., an der auch der Diözesanpräses der kath. Arbeiterbewegung, Hfd. Dr. Klemp, früher Deutsch Krone, teilnahm, legte die Termine für die Katholikentreffen im Raume Frankfurt fest. Das erste Katholikentreffen wurde auf den 7. Mai, wieder wie im Vorjahr, in Frankfurt-Höchst, angesetzt. Am 29. Oktober folgt dann das Herbsttreffen im Kolpinghaus, Lange Straße.

Himmelfahrtstag in der alten Heimat

In diesem Jahr ist der Frühling besonders zeitig gekommen und auch der Himmelfahrtstag fällt entsprechend früh. In unserer alten Heimat dagegen begann in normalen Jahren die Natur erst Anfang Mai sich mit Grün und den ersten Blüten zu schmücken. Am Himmelfahrtstag, dem sog. Vattertag, ging oder fuhr man dann in die ergrünende Natur. In unserem Heimatstädtchen Schloppe war es fast schon Tradition, am „Vattertag“ mit Familie nach Plötzenfließ-Mühle zu fahren. Dort hat in früherer Zeit eine Wassermühle gestanden. Jetzt waren nur noch einige Grundmauern vorhanden.

An dem Wehr war ein Aalfang angebaut, der dem Fische- reipächter Rosengarten aus Steinbusch gehörte. Das Tal des Plötzenfließes ist bei der ehemaligen Mühle sehr romantisch; man könnte es mit einem Bachtal im Harz vergleichen. Von Schloppe aus führte der Weg über Salm und an der Försterei Dype vorbei. Wenn an diesem Tage gutes Wetter war, mußte ich mit meinem Mietwagen Pendelverkehr einrichten. Die Familien blieben dann den Nachmittag über dort. Die Skatfreunde sammelten sich um „Onkel Ernst“ und drochen ihren Skat. Andere wanderten umher und erfreuten sich immer auf neue an der erwachenden Natur. Nur die jungen Noch-nicht-Väter wollten den „Vattertag“ auf andere Art erleben. Wohl fuhren sie auch nach Plötzenfließ-Mühle, aber dann ging es bald weiter über Werder nach Steinbusch in den „Himmel“.

Dieses war ein großes Ausflugslokal, wo am Himmelfahrtstag ein riesiger Betrieb herrschte. Hunderte Autos, Motorräder und Fahrräder parkten dort. Es war wie ein Volksfest aufgezo- gen, im Garten war ein großer Tanzboden aufgestellt, Getränke aller Art, Würstchen und andere Leckereien konnte man erstehen.

Auch nach dem Deutsch Kroner Buchwald und dem „Freischütz“, einem schön gelegenen Ausflugslokal an einem großen See zwischen Woldenberg und Friedeberg wurde manche Taxifahrt gemacht.

Der Deutsch Kroner Buchwald hatte sein frisches Grün angelegt. Wer wandern wollte, konnte in dem gepflegten Wald über die Klötzowbrücke bis zur „Alten Eiche“ wandern, oder auch eine Motorbootrundfahrt auf dem Stadtsee machen. Wer geruhsam sitzen wollte, hatte von den Terrassen des Buchenwaldrestaurants einen schönen Ausblick. So mancher Landsmann wird am Himmelfahrtstag an unsere schöne Heimat und die verlebten frohen Stunden zurückdenken.

Allen Schloppern und Bekannten einen heimatlichen Gruß!
Willibald Neumann, jetzt Wolfsburg, Reislingerstraße 107

Heimattreffen von Stadt und Kreis Deutsch Krone

in Bad Essen am 13. und 14. Mai 1961

Sonnabend, den 13. Mai 20 Uhr

Bunter Abend der Kurverwaltung im Waldhotel. Fest- abzeichen für alle Veranstaltungen 1,50 DM. Abzeichen sind bis 20,00 Uhr bei der Kurverwaltung und an der Abendkasse zu haben.

Sonntag, den 14. Mai 9 Uhr

Totenerhebung mit Kranzniederlegung am Ehrenmal auf dem Essener Berg. (Abfahrt 8,45 Uhr mit dem Bus vom Rathaus.)

10,00 Uhr

Gottesdienst beider Konfessionen.

11,30 Uhr

Kundgebung auf dem Kirchplatz. Die Festansprache hält Staatssekretär Dr. Nahm vom Bundesvertriebenenministerium Bonn, anschließend Mittagessen in den einzelnen Lokalen.

Nachmittags gemütliches Beisammensein mit Musik ab 16 Uhr und zwar, Deutsch Krone, Jastrow und Umge- bung auf der Friedenshöh.

Schloppe, Tütz und Umgebung im Kurhotel Höger.

Märkisch Friedland und Umgebung in der Gastwirt- schaft Oberblöbaum.

17,00 Uhr

Wahl der Heimatkreisdelegierten auf der Friedenshöh.

Montag, den 15. Mai

9 Uhr vom Rathaus Waldwanderung über den Kamm- weg des Wiehengebirges zum Ratinghauser Berg. (1,5 bis 2 Stunden), dort gemeinsames Mittagessen. Rückkehr mit Bus gegen 14 Uhr. Anmeldungen hierfür Sonntag bis 16 Uhr in der Heimatstube.

Quartieranmeldungen sind umgehend an die Kurver- waltung Bad Essen zu richten. (Einzelzimmer oder Dop- pelzimmer, mit oder ohne PKW). Es stehen auch Frei- quartiere am Sole-Freibad in Zelten mit Luftmatratzen für je zwei Personen zur Verfügung. Anmeldungen da- für sind zu richten an Reisebüro Nickel, Hameln, Dei- sterstraße 75, Telefon 5621.

Quartieranmeldungen der Mädchen für Frei- quartiere nicht bei Winfried Fenske, sondern bei Mechthild Garske, Bad Essen, Bergstraße 25.

Von Hannover fährt bei genügender Beteiligung ein Omnibus Sonntag, den 14. 5. um 6,30 Uhr, vom Bahnhof Ecke Lui- senstraße. Fahrpreis ca. 9,- DM. Rückfahrt ca. 21 Uhr. Anmeldung an Landsm. Düsterhöft, Hannover, Egestor- ferstraße 9, Telefon 43 249.

Die Deutsch Kroner Heimatstube ist Sonnabend ab 16 Uhr und Sonntag den ganzen Tag geöffnet. (Kirchplatz).

Warum Deutsch Kroner Heimatstube?

Am 13. Mai wird anlässlich unseres Patenstiftstreffens in Bad Essen die „Deutsch Kroner Heimatstube“ eingeweiht. Ldm. Klauke aus Deutsch Krone, die an der Mittelschule in Bad Essen als Lehrerin tätig ist, hat die Betreuung über- nommen. Viele unserer Landsleute werden fragen, welchen Zweck dieser Raum überhaupt haben soll, und ob der nicht unerhebliche Kostenaufwand vielleicht hätte zweckmäßiger angelegt werden können.

Es wäre vielleicht am überzeugendsten gewesen, wenn diese Heimatfreunde einmal meine Wohnung bzw. meinen Keller (Labor) besichtigt hätten, um zu sehen, was sich im Laufe von 10 Jahren der Heimatkreisarbeit an Dingen angesammelt hat, die man einfach aufheben muß. Deshalb war mein persönliches Interesse verständlicherweise besonders groß. Ich war froh, als ich die erste Autoladung voll Akten und anderer Dinge nach Bad Essen schaffen konnte.

Darüber hinaus wollen wir mit dieser Heimatstube viel wichtigere Ziele erreichen. Wir haben jetzt endlich einen beständigen und sicheren Raum, wo wir alle geschicht- lichen Dokumente, Bücher und heimatliche Bilder zusammen- tragen und aufbewahren können, die sonst in Privatbesitz über das Bundesgebiet zerstreut für die Allgemeinheit verloren wären.

Außerdem wird die handgeschnitzte Holztafel an der Haus- wand sicher manch einen Kurgast oder auch Bad Essener auf die ostdeutsche Patenschaft hinweisen.

Ich hoffe durch diese Ausführungen, die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer Heimatstube genügend begründet zu ha- ben.

A. Gr.

Wie sieht es heute Wordel in aus?

Eine freudige Ueberraschung bereitete uns unser Ldm. Alfred Gehrke aus Wordel, jetzt Berlin N 65, Malplaquet-Str. 14, bei Frau Erbe, denn er konnte uns nicht nur zwei interessante Bilder seiner Heimatgemeinde für den Bildband des Kreises Deutsch Krone senden, sondern auch Näheres über den heutigen Zustand in dem kleinen Dorf in der äußersten Nordwest-Ecke unseres Heimatkreises berichten.

Er schreibt u. a.: „Mein Ldm. Karl Treuer erzählte mir auf dem letzten Heimattreffen in Berlin, daß Wordel völlig verlassen sein soll, kein Mensch wohne mehr dort. Wie schnell alles verfällt und verwildert, kann ich mir gut vorstellen. Unser Dorf, wenn es auch nur klein war, bestand doch schon seit alter Zeit. Im Jahre 1337 hatte es schon einen ‚Krug‘ und war wohl ausgebaut, wie das Landbuch Markgraf Ludwig des Aelteren berichtet. Damals gehörte ‚Worel‘ zur terra Kallis, geriet aber danach bald unter die Herrschaft der Friedländer Wedells. Obwohl vom Kreis Dramburg fast umgeben, gehörte Wordel immer zum Kreis Deutsch Krone. Das Dorf lag in schöner, waldreicher Umgebung. Eine Besonderheit von Wordel war noch der Teufelsstein, ein nach Pfeilsdorf 10,5 m im Umfang großer Findling, der zwei Meter aus der Erde herausragte. Er war der größte Stein des Kreises Deutsch Krone.“

Im Norden der Gemeinde befindet sich der Bleichenberg (190 m hoch), der neben dem Dombrowa bei Schrotz die höchste Erhebung unseres Heimatkreises darstellte.“

Unser Ldm. schreibt weiter: „Leider sind unsere Heimatbilder durch die Kriegereignisse verloren gegangen. Wir hatten u. a. sehr schöne Aufnahmen der Dorfstraße, des alten Gutshauses, der geschnitzten Kanzel der Kirche usw. Vielleicht können noch Aufnahmen im Besitz der Söhne des damaligen Rittergutsbesitzers von Oertzen sein, deren Aufenthalt mir unbekannt ist. Bilder jüngeren Datums sind vielleicht im Besitz des derzeitigen Forstmeisters Bänfer (heutige Anschrift Oberforststrat Kurt Bänfer, Kassel-Wilhelmshöhe, Reg.-Forstamt).“

Kleines Deutsch Kroner Treffen

Aus Anlaß der Silberhochzeit des Ehepaars Bäckermeister Hans Marczynski und seiner Frau aus Berlin N 65, Iranische Straße 2—4, sandten allen Deutsch Kronern heimatliche Grüße:

Dora Marczynski, Hans Marczynski, Maria Reinert, geb. Kluge, Gerhard Reinert, Erna Gallwitz, geb. Dyck, A. Borkowsky, Emmy Wiegmann (Gaswerk), Angela Bläsing geb. Marczynski, Franz Marczynski, Aloys Marczynski, Johanna Fischer, Hans und Gertrud Möllering.

Der „Prachthahn“ des Schäfers

Eine lustige Begebenheit aus Knakendorf

Zu Großvaters Zeiten saß der Uhrmacher Waldemar in einer Kleinstadt hinter seinem Ladentisch und wartete auf die Kunden. Das Geschäft ging nicht so recht; daher packte ihn eines Tages die Wanderlust, und er erschien mit seinem „Bauchladen“ in der näheren und weiteren Umgebung. Dort reparierte er Uhren und brachte auch einmal eine neue Uhr an den Mann. Hosenträger, Knöpfe, Zwirn und allerlei Kleinkram bot er auch an.

So kam Waldemar auch nach Knakendorf, und nach seiner Tagesarbeit suchte er seinen Freund Gustav auf. Der war der Dorfschäfer. In den langen Jahren seiner Schäferei hatte er Land und Leute kennengelernt und manche Lebensweisheit für sich gewonnen. Da nun beide die Arbeit hinter sich hatten, fanden sie bald die Zeit zu einem gemütlichen Schwätzchen. Sie vergaßen auch das „Oel“ nicht, das jede Maschine braucht, wenn sie laufen soll. So stand dann die Flasche auf dem Tisch, und sie bedienten sich.

Schäfer Gustavs Frau hatte an dem Tage ihren Spinntag. Dazu fanden sich vier Frauen mit ihren Spinnroggen aus der Nachbarschaft ein. Bald war bei „Schäpers“ abendliche Stimmung eingekehrt. Die Petroleumlampe warf ihren müden Schein durch den Raum, die Spinnräder surrten, die Frauen erzählten und lachten, und die beiden Männer schwatzten und krakeelten.

Der Schäfer war ein Tierfreund. Dazu besaß er ein besonnenes, biederes Wesen. War ihm aber der Alkohol zu Kopf gestiegen, dann fing er an zu prahlen. Solchen Hahn, wie er ihn hätte, besaß niemand. „Also du, datt segg ick di, soona Hauha giff datt bloß einmal. He geeht as a Generauha euwi däh Hoff, un um sien Höhne danzt heh herüm as a Kaffelier!“

Dieses Loblied ergoß sich wie eine Springflut auf sein Gegenüber. Das wurmte den, und da er fortwährend nur von dem Wunderhahn hörte, wollte er seine Uhren und Kurz-

waren auch einmal ins Rampenlicht der Unterhaltung bringen. Aber es gelang ihm nicht. Jedesmal, wenn er dazu einen Anlauf nahm, polterte ihn der Schäfer nieder. Da riß dem Hausierer Waldemar der Geduldsfaden. Was Gustav ihm durch seinen Redeschwall voraus hatte, das besaß dieser an geistiger Beweglichkeit, und den Schalk noch dazu! „Dem werde ich es schon heimzahlen“, dachte Waldemar bei sich. „Schäpe, d v lüch st“, schleuderte er seinem Gastgeber entgegen. Das wirkte wie ein Keulenhieb, denn ein Lügner wollte Gustav nicht sein. „Wenn du soona grotartige Hauha hest, dah hauhala doh hei!“ — Diese Worte waren Waldemars Waffe, mit der er den aufgedrehten Dorfschäfer einigermaßen niederhalten konnte. Da beide Seiten ihre Ansicht hartnäckig vertraten, gab Gustav endlich nach. Der Hahn kam.

Da sitzt er nun, der Gockelmann, auf der Ofenbank. Ganz klein und zahm ist er, wie es sich geziemt, wenn man seine Hühnerleiter mit der Wohnkultur der Menschen vertauschen darf. Jetzt holt der pffiffige Uhrmacher zum Schläge aus; er dreht sich um und meint: „Ick wah em a beidka int Oh flüstera!“ Und dabei geht er ganz gemächlich auf den Hahn zu, bückt sich über ihn und macht eine kleine Handbewegung, die gerade noch Frau Becker flüchtig sehen kann. In diesem Augenblick schlägt der Hahn gewaltig mit den Flügeln, fängt an zu toben und ist mehr in der Luft als auf dem Fußboden. Das begeistert seinen Besitzer. „Hebb ick a Hauha! Kiek bloß wo heh hüppt!“ ruft der Schäfer. Der Hahn kommt in eine richtige Raserei hinein. Es geht über Stühle, Tische, Schemel, Kisten, zurück zur Ofenbank und wieder nach vorn. Ein wildes Durcheinander greift um sich. Fünf Frauen schieben hastig ihre Spinnräder zur Seite, machen Platz, juchzen, kreischen, rufen, schreien und schimpfen. In der Ecke stehen die Männer. Der Schäfer hat Augen wie geplätzte Pellkartoffeln. Daneben — der Uhrmacher — er feixt!

Dann kommt eine neue Ueberraschung. Mitten in der Stube kippt der Hahn plötzlich um. Frau Becker hebt ihn auf und ruft empört: „Dee Hauha is dood! G'nick is em ümdrähgt!“

Max Polzin

aus Rosenfelde — jetzt: Schleswig, Danziger Straße 24

Deutsch Krone im Bild

Liebe Landsleute!

Schon in den ersten Tagen nach der Ankündigung in unserer Heimatzeitung, daß zum diesjährigen **Patenschaftstreffen** der Bildband erscheinen wird, erreichten uns mehrere hundert Bestellungen. Ist das nicht der beste Beweis dafür, daß für diesen Bildband größtes Interesse besteht? Sehr wahrscheinlich wird dieser Dokumentarband ausverkauft sein. An eine Neuauflage ist nicht gedacht, weil die Herstellungskosten sehr hoch sind. Darum bitten wir Sie, nicht zu versäumen, sich sofort auch diesen Bildband zu sichern.

Benutzen Sie bitte die Ihnen mit dem Februar-Heimatbrief überreichte Zahlkarte für die Bestellung, oder geben Sie Ihre Bestellung an mich per Postkarte auf (Lieferung per Nachnahme), damit wir auch ein Exemplar für Sie rechtzeitig vormerken können.

Mit freundlichen Heimatgrüßen

Dr. Ali Gramse
Hannover, Volgersweg 12

Vier Generationen von Bernuth (Keßburg)

In der Familie unseres Ldm. Hans-Dietrich von Bernuth ist das erste Kind, Christa-Maria, angekommen und damit ist die vierte lebende Generation in der Familie von Bernuth in die Welt getreten. Ldm. v. Bernuth, der nach dem Kriege Technik studierte und Diplom-Ingenieur wurde, lebt in München und ist der Enkel der Frau M. v. Bernuth, der früheren Besitzerin des Rittergutes Keßburg (Kreis Deutsch Krone), das sie nach dem Tode ihres Gatten verwaltete. Während des Krieges verlor Frau v. Bernuth ihre beiden Söhne und ihren Schwiegersohn, den General v. Bernuth — ihre älteste Tochter war mit einem Namensvetter verheiratet —, den Vater des Hans-Dietrich v. Bernuth.

Nach der Vertreibung aus dem Osten und nach schweren Jahren, die der Flucht folgten, gelang es Frau von Bernuth und ihren beiden Töchtern in St. Wolfgang (Ober-Oesterreich) wieder Fuß zu fassen. Sie wohnt hoch über dem Ort unmittelbar am Walde abseits von jedem Betrieb. Von ihrem Haus aus sieht man weit über den See und die angrenzende Bergwelt.

Frau v. Bernuth, die über 80 Jahre alt und damit eine der ältesten Deutsch Kronerinnen ist, lebt dort zurückgezogen, aber in völliger körperlicher und geistiger Frische und immt lebhaften Anteil an allem, was die verlorene Heimat betrifft.

Schneidemühler Arbeitstagung in Lübeck

Schneidemühler Heimatfreunde trafen sich am 20. Februar zu einer dreitägigen Gemeindefreizeit. Es handelte sich um die Bearbeitung der Lastenausgleichsanträge, die die Ausgleichsämter zur Prüfung der Angaben der Antragsteller gemacht hatten. Mancher Heimatfreund wird erstaunt sein, daß sein Antrag hier geprüft werden muß. Die Arbeitsgemeinschaft setzt sich zusammen aus den ständigen Sachbearbeitern der Dienststelle und den ortskundigen Schneidemühlern Heimatfreunden, die in dem jeweiligen Bezirk der Stadt wohnten und von der Auskunftsstelle ausgewählt werden, damit eine möglichst genaue Ortskenntnis vorhanden ist.



Vordere Reihe von links: Konitzer, Frl. Teske, Patzer (ständiger Mitarbeiter), Strauß, Tietz. — Hintere Reihe: Naffin, von Münchow (Dienststellenleiter), Hamann, Raatz Herold (ständiger Mitarbeiter), Hasselberg.

Trotzdem war es manchmal schwer, nach den vielen Jahren der Abwesenheit von Schneidemühl, die Angaben 100prozentig bestätigen zu können. An das Erinnerungsvermögen wurden manchmal hohe Anforderungen gestellt. Manche Einzelheit aus der alten Heimatstadt wurde wieder wach und man hatte immer noch das Gefühl, in der Heimat zu leben. Wie mir gesagt wurde, sind die Schneidemühl-Anträge bald alle bearbeitet. Sie gehen dann an die Ausgleichsämter zurück.

Das Bild zeigt die Kommission, die Anträge zu bearbeiten hatte, die die Bewohner des Stadtberges vorgelegt hatten.

Ähnliche Arbeitsgemeinschaften haben auch aus anderen Bezirken stattgefunden. Für einige fehlende Bezirke, von denen noch Anträge vorliegen, werden neue Kommissionen gebildet.

Hasselberg

Wie die Russen Schneidemühl niederbrannten

Unsere Schneidemühler Ldm. Elisabeth Meinert (Schmiedestr. 7), seit 1943 verh. Thomas (Schönlanker Str. 84) in Köln-Mauenheim, Bergstr. 45, Postfach 16, erinnert sich noch genau des Erlebens in den letzten Kriegstagen und bestätigt, was wir alle wissen, daß das völlig zerstörte Schneidemühl allein ein Werk der Russen ist. Sie brannten nieder, was noch in der Innenstadt stand.

„1920 bin ich in Schneidemühl geboren (meine Eltern haben früher Hasselort 7 gewohnt), und ich war ab 1939 bis Januar 1945 (praktisch bis die Stalinorgel Ende Januar nach Schneidemühl reinschoß) bei der Stadtparkasse als Stenotypistin tätig. Wir zahlten bis zum letzten Tage fleißig Geld aus.“

1942 heiratete ich einen Kölner, und als die Kriegslage so aussichtslos wurde, versprochen wir uns, in jedem Falle zu versuchen, nach Köln zu kommen. Wir, meine Mutter und ich — mein Mann war ja bei der Wehrmacht und mein Vater Josef Meinert auch —, haben dann noch bis Ende August 1945 in Schneidemühl ausgehalten und mußten Anfang Februar den erbitterten Kampf um die „Festung Schneidemühl“ im Keller mit der anschließenden Eroberung durch die Russen mit „Hurrää“ und allem Drum und Dran miterleben. Die Besetzung der Stadt durch die Polen, nachdem der Krieg im Mai 1945 zu Ende war, haben wir auch noch ausgekostet.

Als wir dann einsehen mußten, daß für uns Deutsche in Schneidemühl keine Bleibe war (die Wohnung meiner Eltern, Schmiedestr. 7, in einem großen Eckhaus mit Bäckerei und Gasthaus Köbernick, ist nach dem Einmarsch von den Russen buchstäblich angesteckt worden und vollkommen ausgebrannt. Wir wurden dabei aus dem Keller geholt und mußten unter russischer Militärbewachung solange dabei stehen, bis die beiden Häuser dieser Ecke runtergebrannt

waren. Das dauerte eine ganze Nacht, mit anschließendem Verhör in der Kommandantur, bezügl. „Spione“. Meine Mutter und ich versuchten nur mit dem, was wir auf dem Leibe hatten und einem Rucksack, uns nach Westen abzusetzen. So geschehen im August 1945.

Vielleicht interessiert es in diesem Zusammenhang, daß die Innenstadt vollständig ausgebrannt wurde, und zwar willkürlich durch die Russen. Jeden Abend brannten sie eine Reihe Häuser runter — Benzinkanister durch die Kellerfenster, und schon schlugen die Flammen hoch; daran hatten sie ihren Spaß. Nur die Vororte, wie Karlsberg (am Bahnhof), Koschütz, Elisenau, Grüntal usw., blieben zum großen Teil unversehrt. In Koschütz und Elisenau wurden die Deutschen zusammengetrieben, ein Schlagbaum kam davor und jeder Russe hatte freien Zutritt — das waren Zeiten.

Die Zwei-Familien-Häuser auf dem Karlsberg wurden von der russischen Bahnhofskommandantur und von polnischen Bahnbediensteten beschlagnahmt. Dort haben wir dann auch hauswirtschaftliche Arbeiten verrichtet und waren froh, daß wir etwas zu essen hatten, dies alles aber nur dank der polnischen Sprachkenntnisse meiner Mutter. Wenn ich sie nicht bei mir gehabt hätte, weiß ich nicht, was aus mir geworden wäre.

Meinen Vater haben wir durch das Rote Kreuz 1946 gefunden, und Ende 1948 kam auch mein Mann aus dreijähriger russischer Kriegsgefangenschaft ziemlich klapprig auf den Beinen nach Köln.

Inzwischen sind viele Jahre vergangen. Wir haben uns gut eingelebt. Das Schwere, das man alles miterleben mußte, verblaßt, aber die Erinnerung an die Heimat bleibt immer bestehen. So freuen wir uns immer auf das Erscheinen des Heimatbriefes. Beim Lesen werden viele Erinnerungen wieder wach.

Auch in Krefeld ist der Anfang gemacht

Grüße an alle Schneidemühler und Deutsch Kroner vom ersten Treffen in Krefeld, an dem 110 Personen aus der näheren und weiteren Umgebung teilnahmen, übermittelt unsere Hfd. Ruth Kietzmann aus Krefeld-Fischeln, Häasstr. 12, auf deren Initiative dieses Treffen zustande kam, und schreibt:

„Man muß nur staunen, woher die Menschen kommen. Um unter Landsleuten zu sein, nehmen unsere Hfd. viele Unannehmlichkeiten in Kauf. Für zwei Stunden kamen Hfd. aus Duisburg, Essen, Remscheid usw., zu uns nach Krefeld. Es ist doch ein schönes Bekenntnis zur Heimat.“

Wir brachten die Lichtbildreihe „Schneidemühl einst und jetzt“. Bei den Bildern von „einst“ erübrigt sich jeder Kommentar. Man hörte nur die Worte: „Ja, das war unsere geliebte Heimat! So schön war Schneidemühl.“ Als aber die Bilder von „jetzt“ auf der Leinwand erschienen, trat Totenstille ein. Dann hörte man: „O Gott!“ und „Das kann doch nicht wahr sein!“

Auch die Jugend fand den Weg zu uns, zwar noch zögernd, aber der Anfang ist da. Wir möchten gern eine Jugendgruppe gründen und laden alle Jugendlichen im Raume Krefeld dazu herzlich ein.

Unser nächstes Treffen findet am 29. April um 19 Uhr in der Gastwirtschaft Neymanns in Krefeld, Oststr. 12, um 19 Uhr statt. Es ist als Versammlungsabend mit anschließender Aussprache gedacht. Wir sind ja noch beim Aufbau; daher ist uns die Meinung jedes einzelnen Hfd. von größter Bedeutung. Ein gemütlicher Abend mit Tanz am 1. Juli ist in Vorbereitung. Der Saal wird rechtzeitig bekanntgegeben. Auch die Pommersche Landsmannschaft beglückwünschte uns zu unserem ersten Treffen und wünschte uns weiterhin viel Erfolg.“

Schneidemühler-Treffen in Hamburg

Am Sonntag, dem 30. April 1961 um 16 Uhr treffen wir uns im „Hotel Stadt Pinneberg“ in Hamburg-Altona, Königstr. 263, zu unserer diesjährigen Generalversammlung.

Anschließend Tanz bis in den 1. Mai, umrahmt von humoristischen Vorträgen. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Cuxhaven-Serie Schneidemühl gesperrt

Von der Stadtbildstelle Cuxhaven, die die Dias-Serie „Schneidemühl einst — und jetzt“ verleiht, erhalten wir die bedauerliche Mitteilung, daß die Serie nicht mehr zum Verleih kommen kann. Von der letzten Benützung „sind hier nur ein Teil der Bilder angekommen, die auf der Post ohne Verpackung aufgefunden wurden. Es fehlen insgesamt 50 Dias, so daß die Reihe nicht mehr einsatzfähig ist. Die Nachforschungen sind allerdings noch nicht ganz abgeschlossen. Falls die andern Bilder noch gefunden werden, werde ich mich wieder melden. Es ist sehr schade, denn die Reihe war sehr in Anspruch genommen.“

Rückblick auf die Schneidemühler „Bühnenfreunde“

Bei den älteren Semestern unserer Schneidemühler Heimatfreunde dürfte der Name „Verein der Musik- und Bühnenfreunde“ eine Reihe schöner Erinnerungen wachrufen, Erinnerungen an die Zeit der „goldenen zwanziger Jahre“! Diese Zeilen sollen ein Versuch sein, über die Aufgaben und Ziele der „V.G.B.“ zu berichten. „V.G.B.“? Ja, das war die abgekürzte Form der „Vereinigung Grenzmärkischer Bühnenfreunde“, wie der „Verein der Musik- und Bühnenfreunde“ ab 1927 hieß.

Als nach dem Zusammenbruch 1918 die Normalisierung des Lebens auch in unserer Heimatstadt wieder anließ, regten sich manche Bestrebungen auch auf kulturellem Gebiet. So fand sich dann auch bald ein kleiner Kreis von Freunden der Muse Thalia zusammen, der bereit war, ihr mit selbstloser Begeisterung zu dienen.

Bei Ewald Schmidt im „Reichsadler“ wurde bald fleißig geprobt, und seine Bühne wurde unser „Musentempel“, dessen

Jedes Jahr ein kleines Treffen



Drei Schneidemühler Familien grüßen mit einem Bild. Es sind die Familien:

Erich und Gerda Tolkmitt, geb. Jaeger, Langstraße 33
jetzt Bremerhaven-W., Lindenallee 41

Manfred und Elfriede Borkenhagen, geb. Herzig, Schillerstr.,
jetzt Neuhaus/Oste, Bülsdorfer Straße 29

Gerhard und Erika Grünzel, geb. Abraham, Lessingstraße-
Gartenstraße, jetzt Buxtehude, C. H. Richterstraße 25

Obwohl wir uns in Schneidemühl nur vom Sehen kannten, verbindet uns jetzt eine treue Freundschaft. Wir feiern jedes Jahr Sylvester unser kleines Schneidemühlertreffen.

technische und sonstige Einrichtungen nach und nach ergänzt und modernisiert wurden. Dies geschah fast ausnahmslos durch „Eigenbau“, um die Anschaffung des dringend notwendigen Kostümfundus somit zu ermöglichen. Es ist klar, daß auch die Kostüme, soweit möglich, in eigener Regie entstanden, und unser Kostümschneider Alfred Weckwerth weiß von den Nöten und Sorgen seines Amtes gar manches Liedchen zu singen. Die Entwürfe für die Dekorationen sowie deren Anfertigung lagen in den nimmermüden Händen von Paul und Martha Wendt. Sie waren viele Jahre lang nicht nur als Spielleiter in der „V.G.B.“ tätig, sondern standen auch selber sehr oft auf den Brettern, die die Welt bedeuten. (Unsere Martha als „komische Alte“ zu erleben, war immer ein Generalangriff auf unsere Lachmuskeln!)

Wo mögt Ihr jetzt wohl sein, Ihr alle, die Ihr vor nunmehr 40 Jahren eine Rolle spieltet? Erich Staucke, unser „jugendlicher Liebhaber“, Kuno Zwenker, dessen Humor unversiegbar schien, Rudi Schütz als Napoleon, Dietrich Enderlein als napoleonischer General comme il faut, Paul Bohm, unser Bühnenmaler, Fred Kreuzberger, in dessen Händen die musikalische Leitung für Operette und Singspiel lag?

Wo seid Ihr, Herbert Kühn, Bruno Thiele, Bruno Beuter, Kuno Tresp, Hans Richter usw.?

Wohin hat Euch das Schicksal geführt, Hedi Timm, Friedel Steinkrauß, Trudel Markowski, Elfriede Schütz, Lenchen Schur, Mimi Schwarzkopf, Else Nikoley usw., die Ihr Eure heiteren und ersten Rollen mit großer Begeisterung und viel Geschick meistertet?

Der Wirkungskreis der „V.G.B.“ blieb bald nicht mehr auf Schneidemühl allein beschränkt, und so wurden z. B. die Ope-

retten „Winzerliesl“, „Verliebte Leute“, der große Dreiakter „Deutsche Frauen, deutsche Treue“, „Hollandmädel“ und eine Reihe von Lustspielen auch in Schönlanke, Schlochau, Deutsch Filehne, Rosenfelde, Schrotz und mehreren anderen Orten mit gutem Erfolg aufgeführt. Viele komische und manchmal feucht-fröhliche Situationen werden den damaligen „Tournée-Teilnehmern“ sicher noch im Gedächtnis sein und ihnen auch heute noch ein verständnisvolles Schmunzeln entlocken.

Als der langjährige Vorsitzende, Paul Wendt, im Jahre 1928 nach Dramburg übersiedelte, übernahm Waldemar Wernicke die Leitung der „V.G.B.“, die ihm hiermit übertragenen Aufgaben waren gewiß nicht leicht, denn die „goldenen zwanziger Jahre“ wurden bald von den Jahren der großen Arbeitslosigkeit und Not abgelöst. Naturgemäß wirkte sich dies auch auf unsere „V.G.B.“ recht nachteilig aus, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß die unseligen politischen Machtkämpfe jener Jahre die kulturellen Bedürfnisse des Einzelnen oft genug in den Hintergrund treten ließen.

Ein recht erfreuliches Ereignis aus jener Zeit darf aber nicht unerwähnt bleiben: Wir erhielten endlich unser repräsentatives Theater, unser „Reichsdankhaus“! Damit war uns Grenzmärkern eine Kulturstätte geschenkt worden, die uns mit ihren hervorragenden Veranstaltungen viele Jahre — bis zum bitteren Ende — erfreute!

Es war nur natürlich, daß die „V.G.B.“ nun ihre Aufgabe als beendet ansehen durfte. Nach einem Jahrzehnt uneigennützigster Arbeit auf dem Gebiet der Schauspielkunst, die uns nicht nur schöne Erfolge und Anerkennungen, sondern auch so manche Stunde ungetrübten Frohsinns bescherte, wurde die „V.G.B.“ im Jahre 1931 durch einstimmigen Beschluß ihrer Mitglieder aufgelöst.

Gar manchen der damaligen „Akteure“ deckt schon lange der grüne Rasen, wir Überlebenden aber denken heute, nach genau 30 Jahren, noch gern zurück an unsere „Vereinigung Grenzmärkischer Bühnenfreunde, Schneidemühl“.

Otto Gohlke-Schneidemühl, jetzt (16) Züschen (Waldeck)

Sportler melden sich

„Können Sie sich auf Cziesielski, den LA entsinnen?“ fragt Paul Masche, Bliesmengen-Bolchen, Kr. St. Ingbert-Saar, Ritterstraße, Neubau. „Atze verunglückte in der Waggonfabrik und starb im Krankenhaus. Ich spielte in der 2. Mannschaft La. Mit „Ete“ Rausch, Max Prange, „Benne“ Buske, „Täubchen“ Gehrke und „Pipin“ Albrecht bin ich viel zusammen gewesen. Zur 50-Jahr-Feier! Ja, das wär schön, aber ich bin erst 3 Jahre in der Bundesrepublik, mußte die SBZ verlassen, bin Invalide und ganz kleiner Rentner. Ich würde sehr gern kommen; denn ich kann mir nichts Schöneres mehr denken, als einmal mit guten Freunden zusammenzukommen.“

Auch Hugo Lange in Miesbach schreibt: „Ich habe die Absicht, mit meiner Frau daran teilzunehmen, wenn nicht das Treffen der „Alten Adler“ uns einen Strich durch die Rechnung macht. . . Bei den Fliegern bin ich Delegierter und muß dabei sein; im übrigen kann ich auf einen alten, lang gesuchten Sportkameraden aufmerksam machen. Erich Kutz läßt alle vielemals grüßen und wird sich auch selbst melden.“

Unser lieber Kamerad August Piddé sammelt in Mitteldeutschland nun Anschriften der alten Turn- und Sportkameraden und nannte jetzt Richard Böttcher (Viktoria), Jäger (Germania) und vom AC Germania Gerhard Schütz, Wilhelm Technow und Willy Kühnas. Auch auf ihn und Erich Selke dürfen wir rechnen, wenn nicht. . .

Forstmeister Schubert (Schloppe) 80 Jahre

Unser Heimatfreund Forstmeister Alfred Schubert, der von 1936 bis 1945 in Schloppe wirkte, kann am 24. April seinen 80. Geburtstag feiern. Dabei erfreut er sich noch bester Gesundheit und geistiger Frische. Täglich arbeitet er mit viel Freude in seinem kleinen Garten und macht mit seiner ebenfalls noch sehr rüstigen Frau ausgedehnte Spaziergänge. Obwohl die Schuberts in Bad Pyrmont, Waldecker Straße 36, in einer kleinen Wohnung ein erträgliches Heim gefunden haben, hängt ihr Herz doch noch ganz an der alten Heimat. Im Dienst für sie konnte der Jubilar in den letzten Jahren eine statistische Ausarbeitung anfertigen, bei der ihm einige Heimatfreunde halfen. Die Kinder, die alle in ihrem Beruf stehen, leben in Unna, Köln und Düsseldorf und werden sich am Ehrentag des Vaters in Bad Pyrmont versammeln. — Möge dem Achtzigjährigen weiter ein geruhsamer Lebensabend beschieden sein.

Anschriften-Verzeichnis der Stadt Schneidemühl (45. Folge)

Veränderungen und weitere Anschriften teilen Sie bitte der Heimatkreis-Karteistelle Albert Strey, Kiel-Gaarden, Wilhelmstraße 21 mit. Wer bereits Bezieher des Heimatbriefes ist, wird gebeten, das ihm zugehende Werbeexemplar an Heimatfreunde abzugeben, die noch nicht Leser des Briefes sind.

- Mielke, Albin (Postsekretär, Heimstättenweg 4) Heide i. Holst., Kluckstr. 4
 Mielke, Alfons (Ludendorffstr. 37) Hagen i. Westf., Pfarrstr. 2
 Mielke, Aloysius (Heimstättenweg 4) Heide i. Holst., Gr. Westerstr. 22
 Mielke, August (Ackerstr. 50) Bremen, Landshuter Str. 44
 Mielke, August (Maler, Schmiedestr. 4) Brühl-Köln, Lieblarerstr. 88
 Mielke, Berthold (Ludendorffstr. 31) Hagen-Haspe/Westf., Silschuder Str. 24
 Mielke, Bruno (Bismarckstr. 61) Ravensburg, Herrenstr. 41
 Mielke, Clemens (Breite Str. 25) Krautscheid, Kr. Neuwied, Solscheid
 Mielke, Dieter (Breite Str. 21) Stuttgart-Betmang, Franz-Schubert-Str. 12
 Mielke, Edith (Bürogehilfin, Rüter Allee 2) Heide i. Holst., Alfr.-Dürssen-Str. 7
 Mielke, Eitel (Maler, Schmiedestr. 4) Brühl b. Köln, Schützenstr. 19
 Mielke, Else (Blumenstr. 22) Frankfurt a. d. Oder, Wichernheim/Pfarrhaus
 Mielke, Emil (Lokheizer, Gneisenaustr. 30) Braunschweig, Roonstr. 11
 Mielke, Emil (Bankangest., Gneisenaustr. 22) Stuttgart-Botnang, Franz-Schubert-Str. 12
 Mielke, Emma (Mühlenstr. 12) Berlin-Frohna, Zorndorfer Weg 17
 Mielke, Erich (Zimmermann, Koschützer Str. 15) Berlin-Zehlendorf, Kilstetterstr. 18/I
 Mielke, Eugen (Ackerstr. 50) Hildesheim, Ludwigstr. 9
 Mielke, Franz (Schlosser, Ackerstr. 53) Bad Doberan i. Mecklbg., Lessingstr. 11
 Mielke, Gerda, verh. Gust (Goethering 9) Baden-Baden/Lichtental, Maximilianstr. 73 od. Beethovenstr. 12
 Mielke, Gisela, verh. Saevekow (Flurstr. 16) Stendal/Altmark, Breite Str. 28/II
 Mielke, Grete (Gartenstr. 39) Altenweddingen üb. Schöneberg/Elbe, Kirchstr. 158
 Mielke, Günther (Lehrer, Hindenburgpl. 16) Untersteinach b. Stadtsteinach, Untersteinachstr. 120
 Mielke, Gudrun, verh. Molle (Klopstockstr. 23) Bremen, Ostertorsteinweg 31/3
 Mielke, Hedwig (Ackerstr. 66) Dülmen-Coesfeld, Ostlandwehr 65
 Mielke, Hedwig (Rüter Allee 11) Eisenberg, Kr. Kirchheimbolanden, Sandstr. 20a
 Mielke, Heinz (Flurstr. 16) Berlin-Friedenau, Hauptstr. 93, Hochhaus VIII
 Mielke, Heinz-Günter (ohne Angaben) Frankfurt - M. - Eschersheim, Eichen-dorffstr. 4/I
 Mielke, Helene (Krojanker Str. 23 und Karlsberg 28) Rottweil/Baden-Wttbg., Grabenstr. 10a
 Mielke, Herbert (Karlstr. 3) Hannover, Osnabrücker Str. 6
 Mielke, Hilde (Lyzeum) Haueneberstein üb. Baden-Baden, In der Au 1
 Mielke, Ilse, verh. Schirrmeister (ohne Ang.) Oldendorf I Nr. 15, Kr. Uelzen
 Mielke, Ingeborg, verh. Rahlenbeck (Klopstockstr. 23) Bremen, Altmannstr. 11
 Mielke, Ingrid (Schmiedestr. 4) Altastenberg, Kr. Brilon, Dorfstr. 13
 Mielke, Irmgard, verh. Tüngler (Ludendorffstr. 31) Hagen-Aelstern/Westf., Delsterner Str. 127
 Mielke, Johann (Ludendorffstr. 31) Stendal-Wahrburg, Tronauer Str. 54
 Mielke, Julius (Oberteleg.-Insp., Goethering 9) Haueneberstein üb. Baden-Baden, In der Aue 1
 Mielke, Kurt (Textil.-Ing., ohne Angab.) Berlin-Charlottenburg, Preußen-Allee 41
 Mielke, Leo (Heimstättenweg 4) Oppershofen Kr. Friedberg/Hessen, Gartenstr. 9
 Mielke, Maria-Theresia (Heimstättenweg 4) Hamburg 36, Esplanade 17
 Mielke, Martin (Waldstr. 12, Werkhelfer) Kirchmöser üb. Brandenburg/Havel, Eberescheweg 136
 Mielke, Mathilde (Breite Str. 25) Duisburg-Hamborn, Ottokarstr. 24
 Mielke, Paul (Karlstr. 3, Steinsetzer-Polier) Hannover, Gr. Barlinge 41a
 Mielke, Rita (Waldstr. 12) Sobernheim üb. Koblenz, Ringstr. 25
 Mielke, Rudi (Gneisenaustr. 30) Braunschweig, Schusterstr. 54
 Mielke, Ruth, verh. Trinks (Flurstr. 16) Großwaltersdorf/Erzgeb. Nr. 10 üb. Eppendorf, Kr. Flöha
 Mielke, Sigrid (Lyzeum) bei Dr. Franz Thiess, Darmstadt, Am Löwenhof 16
 Mielke, Theodor (Mittelschullehrer, Klopstockstr. 23) und Tochter Meta, verh. Welk, Bremen 1, Kolberger Str. 22
 Mielke, Ulrich (Ackerstr. 53) Hamburg-Wandsbek, Hasselbrookstr. 10
 Mielke, Walter (Westendstr. 44) Hannover-Linden, Zimmerstr. 74
 Mielke, Willi (Werkmeister, Flurstr. 16) Stendal, Wilhelm-Külz-Str. 39
 Mielus, Gertrude, verh. Radtke (Am Markt 20) Kaiserslautern, Kapellenweg 16
 Miels, o. Ang. (Westendstr.) Alt Salbke üb. Magdeburg
 Mienala, Anna (Gneisenaustr. 7) Seulingen üb. Duderstadt, Stadtweg 23a
 Miermeister, Gustav (Schneidermeister, Grün- u. Mühlenstr. 10) Berlin-Köpenick, Schönlander Str. 2/II
 Miessalla, Anna (Wtw., Gneisenaustr. 7) Seulingen, Kr. Duderstadt, Nr. 23a
 Miesterfeld, Karl (Bb.-Ass. aus Neudorf Netzekreis) Stelle im Lüneburgischen, Heimstr. 22
 Miethe, Hertha (Wtw., Hasselstr. 15) Kiel, Feldstr. 24b
 Miethe, Kurt jun. (Hasselstr. 15) Iserlohn, Hochstr. 3
 Miethe, Marianne, verh. Larsen (Hasselstr. 15) Hamburg 39, Dorotheenstr. 178
 Miethe, Werner (Hasselstr. 15) Katharinenhof, Kr. Oldenburg i. Holst.
 Miethe, Willi (kfm. Angest., Rittergut Bergenhorst) Wehrda b. Marburg/L., Rosenstr. 13
 Miethke, Georg (Neue Bahnhofstr. 10) Schwerin i. Mcklbg., Stalinstr. 284
 Mietho, Annemarie, verh. John (Berliner Str. 103) Schwarzach/Bühl, ohne Angabe
 Mietho, Maria (Berliner Str. 103) Gifhorn, Döringskamp 5
 Mietz, Alfred (Flatower Str. 8) Gütersloh i. Westf., Feldstr. 51
 Mietz, Hildegard (zuletzt Jastrow) Dortmund-Körne, Körner Hellweg 42
 Mietz, Willi (Lokheizer, Neustettiner Str. 8 u. Gartenstr. 3) Rheydt, Heimstr. 17
 Mietzke, Kurt (Krojanker Str. 52, RAD) Ludwigsburg, Friedrichstr. 111
 Mietzner, Gerda (Zeughausstr. 17) Hohenlimburg, Kr. Iserlohn, Unter-nährmerstr. 47
 Mietzner, Gustav (Hausmeister, Milchstr. 93) Oschersleben/Bode, Anton-Har-bort-Str. 5
 Mietzner, Heinz (Milchstr. 93) Wernigerode/Harz, Breite Str. 33
 Mietzner, Ilse, verw. Kolb, wieder verh. Harsch (Ernst-Moritz-Arndt-Str. 6) Herolz üb. Schlüchtern, Mitteldorf 20
 Miger, Theofil (Schaffner, Gartenstr. 50) Güstrow i. Mcklbg., Gliener Str. 33
 Mihr, Ilse, verh. Stoffel (Schmilauer Str. 11) Lützelsachsen, Kreis Weinheim, Summergasse 89
 Mihr, Ilse, verh. Lochbühler (Schmilauer Str. 11) Gem. Lützelsachsen, Kr. Mannheim, Pommerngasse 89a
 Mihr, Karl (Steuersekretär, Schmilauer Str. 11) Aalen/Württbg., Primelweg 4a
 Mihlan, Beatrix, verh. Tiessen (Friedrichstr. 22) Minden/Westf., Hohenzol-lerning 19
 Mihlan, Dr. Josef (Rechtsanwalt, Fried-richtstr. 22) Soest/Wstf., Kölner Ring 33
 Mikies, Paul (Kaufmann, Schönlancker Str. 11) Münstedt 77 üb. Peine/Hann.
 Mikolai, Anna (Berliner Str. 109) Lüt-horst bei Einbeck, Nr. 93
 Mikolai, Paul (Berliner Str. 109) Garb-sen/Hannover, Rote Reihe 9
 Mikolei, Ewald (ohne) Berlin-Charlot-tenburg, Canerstr. 28
 Milarch, Alfred (Wilhelmstr. 1) Ham-burg-Bergedorf, Püttenhorst 60
 Milbradt, Alfred (ohne) Maisach, Kreis Offenberg, Lager Bad Autogast
 Milbradt, Gerhard (Flurstr. 12) Viern-heim, Kr. Bergstr., Blauhut 30 oder Sögel/Aschendorf (Niedersachs.), Nor-str. 37
 Milbradt, Günter (Postoberinsp., Schrot-zer Weg) Norden/Ostfrskd., Im Spiel 28
 Milbrandt, Erich (Bahnhofstr.) Velbert (Rhld.), Am Herdenberger Hof 6
 Milke, Hedwig (ohne Ang.) Unterstedt Nr. 51 üb. Rotenburg/Hannover
 Miller, Arnold (Friedrichstr. 6) Harks-heide, Kr. Stormarn, Segeberger Chaussee 76
 Miller, Otto (ohne) Rendsburg, Am Kirchhof
 Milster, Erna (ohne Ang.) Hamburg-Rahlstedt, Rahlstedter Str. 18
 Minek, Maria (ohne Ang.) Gladbeck, Märkerstr. 11a, Lager Wesel
 Mings, Elvira (Schrotzer Str. 38) Köln-Klettenberg, Siebengebirgs-Allee 35
 Mings, Käthe (ohne) Berlin-Charlotten-burg, Spandauer Damm 55
 Mings, Klemens (Schrotzer Str. 38) Ber-lin-Waidmannslust, Zehntwerder Weg 94
 Mings, Wally (Brauerstr. 7) Wuppertal-Barmen, Kr. Wuppertal, Köthener-schulstr. 10
 Mings, Wilhelm (Zugführer, Selgenauer Str. 1) Lamspringe, Kr. Alfeld, Graster Str. 9
 Minkley, Alfred (Bauing., Eichberger Str. 32) Köln-Riehl, Keuelaerer Str. 4
 Minkley, Wilhelm (Oberlokführer, Eich-berger Str. 32a) Erfurt, Rudolfiker. 6
 Minkoley, Heinrich (Königsblicker Str. 52) Meerdorf 121, Kr. Braunschweig
 Minz, Karl (Wacholderweg 8) Exter b. Herford, Nr. 66b
 Mirbach, Else verh. Brunk (Königstr. 23) Bad Oldesloe, Kr. Stormarn, Hambur-ger Str. 10
 Mirbach, Ernst (Königsstr. 23) Schulen-burg über Bad Oldesloe in Holstein
 Mirbach, Hermann (Kriminalobersekr., Königstr. 23) Bad Oldesloe i. Holstein, Lerchenweg 9

- Mirow, Renate (ohne Ang.) Rodenwald 18 b. Neustadt a. Rbge.
- Misch, Karl (Bb.-Amtmann, Gymnasium) München 15, Walterstr. 27/I
- Misch, Margarete (Zeughausstr. 7) Handorf 36, Kr. Harburg
- Mischak, Maria (Friedrichstr. 16) Unna (Westf.), Gerhart-Hauptmann-Str. 14
- Mischok, Irene u. Sohn Klaus (Brauerstr. 36) Karlsruhe, Weinbrennerstr. 8
- Mischke, Frau L. (ohne Ang.) Großalmerode, Bz. Kassel, Kl. Kirchwein 3
- Mischnik, Paul (Seminar 05) Niedermarsberg/Westf., Hagemannstr. 23
- Mischon, Erna (ohne Ang.) Berlin N 20, Böttgerstr. 4/I
- Misiak, Benno (Berliner Str. 178) Gütersloh/Wiedenbrück, Haegelstr. 34
- Misiak, Felicitas-Beate, verh. Lemanski Berliner Str. 100 u. Ackerstr. 54) Winsen/Aller über Celle
- Misiak, Johannes (Berliner Str. 120) Gütersloh/Wiedenbrück, Feldstr. 53
- Misiak, Martha (ohne) Flöha (Sachsen)
- Misiak, Stefan (Breite Str., Café Vaterland) Altenessen/Rhld., Hesslerstr. 54
- Missal, Rudolf (Mittelstr. 3, Friedhofsverwaltung) u. Tochter Elise Woladt, Eyeln b. Bagdeburg, Barfüßerstr. 8
- Missal, Ruth, verh. Hasse (Mittelstr. 3) Wuppertal-Cronenburg, Oberheidt 41
- Mitera, Heinz (Schuhmacher, ohne Ang.) Mühlenramede 124, Kr. Altena
- Mittag, Katharina, verh. Kamenz (Güterbahnhofstr., Schneiderin) Gaggenau, Kr. Rastatt, Grittweg
- Mittelhaus, Max (Tischlermstr., Königsblicher Str. 32) Hagen/Westf., Bergstr. 73
- Mittelhaus, Reinhard (Königsblicher Str. 32) Warin, Kr. Sternberg, Geschwister-Scholl-Str. 13
- Mittelstädt, Adolf (Wasserstr. 6) Düsseldorf, Heimgartenstr. 64
- Mittelstädt, Auguste (Hermann-Löns-Str. 5) Hamburg-Nienstedten, Nienstedtener Platz 30
- Mittelstädt, Elisabeth (Post, ohne Ang.) Berlin-Steglitz, Elisenstr. 24
- Mittelstädt, Elisabeth u. Tochter Helene Jeismann (Albrechtstr. 11, Hof) Dortmund-Hörde, An der Kluse 28
- Mittelstädt, Emma u. Frieda u. Hedwig (Koehlmannstr. 17) Falkensee / Osthavelland, Potterstr. 30
- Mittelstädt, Ernst (zuletzt Stettin) Stade (Elbe), Gr. Schmiedestr. 20
- Mittelstädt, Ernst (Am Sportplatz 4, Lokführer) Steinhöfel b. Fürstenwalde
- Mittelstädt, Frieda (Jastrower Allee, Stadtfuhrpark) Mehltener Nr. 19 ü. Riesa, Kr. Riesa
- Mittelstädt, Gerhard (kfm. Angest., ohne Ang.) Hamburg 23, Hasselbrookstr. 119
- Mittelstädt, Gerhard (Im Grunde 9) Hagen-Haspe, Hasencleverstr. 6
- Mittelstädt, Hermann (Plöttker Str. 29) Teuchern, Kr. Weißenfels, Unterm Berge 23
- Mittelstädt, Hildegard (Lehrerin, Herm.-Löns-Str. 5) Pinneberg-Waldenau, Nienhofener Str. 2
- Mittelstädt, Horst (Gartenstr. 31) Stendal, Tangermünder Str. 8
- Mittelstädt, Juliane (Bromberger Str. 74) Ratzeburg, Hzgt. Lauenburg, Schranzen 3, Altersheim
- Mittelstädt, Leo (Seminar 06) Hagen in Westf., Mainstr. 30
- Mix, Ellinor (Lehrerin, ohne Ang.) Kl. Solschen b. Peine/Hannover
- Mix, Gertrud, verh. Auferkamp (ohne) Herzebrock, Kr. Wiedenbrück, Uthofstr. 28
- Mix, Gregor (Lange Str. 7) Siegen, Arndtstr. 8
- Mix, Günter (Förster, ohne Ang.) Paderborn, Wollmarktstr. 93a
- Mix, Ingeborg (Höhenweg 23) Paderborn, Friedrich-v.-Spee-Str. 23
- Mix, Irntraut, verh. Kösters (Jastrower Allee 21) Jülich, Kölner Str. 8
- Mix, Johann (Jastrower Allee 21) Lünen (Westf.), Dortmunder Str. 26
- Mletzko, Walter, heute Maeder (Seminar 24) Brühl-Schwadorf b. Köln
- Mlynski, Elisabeth (Tucheler Str. 4) Plötzky b. Gommun, Bz. Magdeburg, Breite Str. 32
- Moch, Agathe (Königsblicher Str. 30) n. Australien, ohne Anschrift
- Moczygamba, Wilhelm (Mechaniker, Gartenstr. 30) Heidelberg, Kapellenweg 3
- Modell, Friedrich (Jastrower Allee 132) Bad Waldliesborn - Beckum Nr. 177, Kr. Rheda/Westf.
- Modrow, Dietrich (ohne Ang.) Langenhagen (Hann.), Lange Str. 30b
- Modrow, Elisabeth (Bülowstr. 9) Rastede b. Oldenburg i. O., Oldenburger Str. 18
- Modrow, Emil (Koschützer Str.) Kellinghusen (Holst.)
- Modrow, Isella, verh. Hansch (Forststr. 2) Hamburg-B-U., Dieselstr. 5/III
- Möbert, Gerhard (ohne Ang.) Offenbach (Main), Heinrich-Heine-Str. 16
- Möbius, Hans (ohne Ang.) Mayen (Eifel)
- Möbius, Horst (Ackerstr. 55) Hemer-Ostenechlah, Bundeswehr
- Möbius, Jochen (ohne Ang.) Leverkusen, Windthorststr. 55
- Möbius, Willi (Ackerstr. 55) Hannover, Diekmannstr. 4a
- Möde, Kurt (ohne Ang.) Duisburg-Hamborn, Gehrstr. 25
- Mögenburg, Ella u. Tochter Gerda (Brauerstr. 17) Cuxhaven, Schlesienstr. 2
- Mögle, Otto (ohne Ang.) Köln-Vogelsang, Veulver-Str. 886
- Mögling, Hermann (Kolmarer Str. 17a) Ulm (Donau), Römerstr. 137
- Mögling, Otto (Ringstr. 28) Schwarzenbeck b. Hamburg, Am gr. Schmiedekamp 1
- Möhle, Amanda (Martinstr. 11) Monheim-Saunswinkel, Bezirk Düsseldorf, Flurstr. 1
- Möhlenhof, Heinrich (Polizeioberinsp.) Northeim (Hann.), ohne Straßenang.
- Möhrke, Charlotte (Bismarckstr. 6) Hörter (Westf.), Möllingerstr. 5
- Moek, Erika (Oberschullehrerin, Königstr. 72) Hameln (Weser), Centralstr. 14
- Mölders, Margarete (Koehlmannstr. 8) Berlin O 34, Stalin-Allee 240
- Möller, Christian (Kiebitzbrucher Weg 18) Hörter (Weser), Corvey-Allee 34
- Möller, Erwin (Gymnasium, Bürgermeister a. D.) Borna b. Leipzig, Haulwitzstr. 2
- Möller, Hermann (Schmilauer Str. 13) Hamburg-La., Heersbuckhoop 7
- Möller, Hildegard, wieder verh. Thom (Hasselstr. 17) Düsseldorf, Segeberger Weg 3
- Möller, Klaus (Kiebitzbrucher Weg 18) Letter (Hann.), Wunstorfer Str. 52
- Möller, Rita (ohne Ang.) Frankfurt-M., Hanauer Landstr. 441
- Möller, Tunselda (Selgenauer Str.) Einfeld b. Neumünster, Hans-Böckler-Allee 9
- Mölm, August (Musiker, Fischerweg 6) Wittmar ü. Wolfenbüttel, Leipziger Str. 54
- Moening Hedwig (Wasserstr. 7) Hamburg-Altona Siresemannstr. 73
- Moening, Heinz (Wasserstr. 7) Hamburg-Schenefeld, Rudolf-Kinoweg 10
- Moening, Siegfried (Wasserstr. 7) Hamburg-Othmarschen, Bernadottestr. 224
- Mönkemeyer, Hans (Klopstockstr. 25, Lehrer) Kaiserslautern, Logenstr. 26a
- Mönkemeyer, Ida (Königsblicher Str. 148) Rastede/Ammerland, Hana, Flü. Klg.
- Mönkemeyer, Irmgard (Rüster Allee 33 u. Klopstockstr. 25) Wuppertal-Barmer, Krautstr. 80, u. Tochter Ingrid, verh. Wittenberg
- Mörschel, Adele (Eichberger Str. 108, Gastwirtschaft) Gelsenkirchen-Horst, Essener Str. 90
- Mörschel, Wilhelm (Eichberger Str. 108) Laasphe (Westf.), Bahnhofstr. 47
- Möser, Ilse, verh. Rosz (Gnesener Str. 13) Bisperode/Holzminden (Weser), Nr. 11
- Mössner, Mila (Gr. Kirchenstr. 21) Rosdorf ü. Kellinghusen (Holst.)
- Möbner, Wolfgang (Gr. Kirchenstr. 21, Postoberinsp.) Frankfurt-M., Wolfhagener Str. 47
- Mogge, Elfriede (Eichberger Straße 19) Wachtendonk, Kr. Geldern, Weinstr. 14
- Mogge, Georg (Königsblicher Str. 44) Marienheide, Bz. Köln
- Mogge, Hermann u. Sohn Kurt (Eichberger Str. 57) Essen, Wiesbadener Str. 30
- Mohaupt, Alfred (Dirschauer Str., Bahnh.-Insp.) Berlin-Weißensee, Pistoriusstr. 109
- Mohr, Friedrich (Koehlmannstr. 17) Witten (Ruhr), Hermannstr. 16
- Mohr, Ilse (Bromberger Str. 132) Bad Schwalbach, Untertaunus, Neustr. 2
- Mohr, Walter (Bromberger Str. 132) Hamburg-Sülldorf, Opn. Hainholt 63
- Mohring, Heinrich (Bromberger Str. 12) Wernigerode (Harz), Nicolaplatz 2
- Moising, Dr. Fedor von (Oberreg.-Rat, Gymnasium) Berlin-Friedenau, Saarstr. 16
- Moka, Elisabeth (Oberbürgermeisterwitwe) Helmstedt, Kl. Wall 24
- Mokelke, Agnes (Bismarckstr. 64 b. Dr. Kathke) Bielefeld-Schildesche, Sieboldstr. 8
- Mokelke, Annemarie, verh. Schneider (Lange Str. 23) Kirchhain über Marburg-L., Steinstr. 7a
- Mokelke, Elisabeth (Lange Str. 23) Kirchhain über Marburg, Steinstr. 10
- Mokelke, Gertraud, verh. Wylegalla (Lg. Str. 23 u. Schützenstr. 23) Hamburg-Harburg, Anzengruber-Str. 22/I
- Mokelke, Günter (Lange Str. 23) Kirchhain (Marburg-L.), Am Hang 20
- Mokelke, Hedwig (Kroner Str. 13) Warin (Kr. Wismar, Ostsee)
- Mokelke Mathilde (Kroner Str. 13) Elmsborn, Sandberg 49
- Mokelke, Siegfried (ohne Ang.) Bielefeld, Karl-Eiler-Str. 9
- Mokelke, Ursula, verh. Lemmer (Lange Str. 23) Neustadt ü. Marburg-L., Alsfelder Str. 26
- Mokelke, Willi (Kroner Str. 7) Berlin-Lankwitz, Delpstr. 73 od. 76b
- Moldenhauer, Adelheid (ohne Ang.) Königswinter, Rheinallee 14/15, Hotel Düsseldorf Hof
- Moldenhauer, Anastasia, verh. Wohlfeil (Seminarstr. 13) Dillenburg, Herwigstr. 26
- Moldenhauer, Anna (Markt 13, Oberschulratwitwe) Schuby ü. Schleswig, Lürschauer Weg
- Moldenhauer, Anna (Güterbahnhofstr. 11) Hamburg 39, Krahnkamp 1a
- Moldenhauer, Anna (Alte Bahnhofstr. 3) Hamburg-Hummelbüttel, Kiedes Moor 208
- Moldenhauer, August (Schlosserstr. 2) Hannover, Erderstr. 29
- Moldenhauer, Bernhard (Krojanker Str. 109) Kamen/Unna (Westf.), Oststr. 32
- Moldenhauer, Bernhard (Güterbahnhofstr. 11) Hamburg 13, Böttgerstr. 3
- Moldenhauer, Bernhard (Maurer, Güterbahnhofstr. 11) Hamburg 39, Krohnkamp 1a
- Moldenhauer, Bruno (Ackerstr. 7) Frechen, Bz. Köln, Am St. Maria Königin 17

- Moldenhauer, Edeltraud, verh. Ludzuweit (Wielandstr. 6) Bad Hönningen ü. Neuwied, Feldstr. 35
- Moldenhauer, Elisabeth (Kolmarer Str. 7) Brüggel, Kr. Kempen-Krefeld, Helagweg 14
- Moldenhauer, Franz (Wielandstr. 6) Toitz, Kr. Demmin/Mcklbg.
- Moldenhauer, Franz (Bauarb., Albrechtstr. 11) Dortmund, Leierweg 34
- Moldenhauer, Gerhard u. Mutter Martha (Wielandstr. 6) Bad Hönningen über Neuwied, Hauptstr. 1
- Moldenhauer, Gertrud (Goethering 76) Düsseldorf, Harfstr. 15 od. Heeresbach-Str. 9
- Moldenhauer, Hannelore, verh. Filter (Kolmarer Str. 7) Krefeld, Steckendorfer Str. 16
- Moldenhauer, Hans-Joachim (ohne Ang.) Dortmund-Mengede, Emsinghoffstr. 18
- Moldenhauer, Hans-Joachim (ohne Ang.) Opladen (Rhld.), Montanusstr. 12
- Moldenhauer, Herbert (ohne Ang.) Düsseldorf, Neuffer Str. 44
- Moldenhauer, Herbert (Roonstr. 1) Stuttgart-Bad Cannstadt, Wilhelmstr. 13
- Moldenhauer, Hildegard, verh. Dietze (Ackerstr. 30) Bad Homburg, Promenade 47
- Moldenhauer, Horst (Tannenweg 10) Bielefeld, Steinheide 6
- Moldenhauer, Johannes (ohne Angaben) Schwerin (Mcklbg.), Klagenfurter Str., Rb.-Lager
- Moldenhauer, Klaus (Goethering 76) Düsseldorf, Flensbachstr. 9
- Moldenhauer, Paul (Kfm., Roonstr. 1) Karlsruhe, Leopoldstr. 23
- Moldenhauer, Paul (Plöttker Str. 21 und Bismarckstr. 32) Wuppertal-Barmen, Bromberger Str. 71, Wichernhaus
- Moldenhauer, Rosalie (Kolmarer Str. 7) Düsseldorf, Linienstr. 54
- Moldenhauer, Rosemarie (ohne Angaben) Dortmund, Eintrachtstr. 56
- Moldenhauer, Rudolf (Bismarckstr. 32) Itzehoe, Alte Herberge zur Heimat
- Moldenhauer, Rudolf (Plöttker Str. 21) Wuppertal-Elberfeld, Osterbaum 85
- Moldenhauer, Theresia, verh. Schultheiß (ohne Ang.) Berlin-Schöneberg, Roßbachstr. 5
- Moldenhauer, Walter (Lange Str. 9, Bankvorsteher) Hamburg-Farmsen, Feldschmiede 14
- Moldenhauer, Werner (Gärtner, Koschütz, Hindenburgstr. 3) Leverkusen-Schlebusch, Reuterstr. 157
- Moldenhauer, Werner (ohne Ang.) Frechen, Bz. Köln, Kapellenstr. 17
- Molinski, Leo (Seminar 95) Berlin-Nikolassee, von-Luck-Str. 43a
- Molinski, Maria (Lehrerwitwe, Albrechtstr. 8/9) Delmenhorst, Burggrafendamm 28 od. Moltkestr. 12
- Molkenthin, Herta, verh. Treptow (Waldstr. 2) Rickelsdorf/Süderdithmarschen, Friedrichswerk 68
- Molkenthin, Lothar (Dirschauer Straße) Rickelsdorf/Süderdithmarschen, Friedrichswerk 68
- Molkenthin, Ursula, verh. Unruh (Waldstr. 2) Wilhelmshaven, Heppenserstr. 38
- Molkenthin, Karl (Gend.-Wachtmeister, Goethering 8) Holzbunge ü. Eckernförde
- Möll, Anna (Wilhelmplatz 9) Kirchmöser (Havel), Am Hang 13
- Möll, Erdmanda (Eichblattstr. 3) Dortmund-Mengede, Bussardstr. 10
- Möll, Erna (zuletzt Preuß. Friedland) Lübeck, Robert-Koch-Str. 24
- Möll, Gerhard (Krojancker Str. 34) Berlin-Nikolassee, Teutonenstr. 14
- Mollenhauer, Dr. Johannes (Dipl.-Handelslehrer, Königsblicker Str. 42) Wilhelmshaven, Rixhöfterweg 1
- Molleß, Kurt (Firchauer Str. 4) Dortmund, Steckenstr. 18
- Molleß, Luise (Firchauer Str. 4) Finkenkrug b. Berlin, Im Waldwinkel 17
- Molzahn, Berta (Schlosserstr. 2 u. Milchstr. 34) Hannover, Ottenstr. 22
- Molzahn, Else (Küddowalstr.) Berlin-Charlottenburg, Sedingstr. 47/49
- Molzahn, Manfred (ohne Ang.) Zastrow, Kr. Greifswald, b. Schwarz
- Molzahn, Willy (Milchstr. 34) Hannover, Erderstr. 29
- Monczynski, Eva (Heimleiterin, Rüster-Allee 7) Eschwege ü. Hamburg-Bergedorf, Jugendheim Lindenhain
- Monkeberg, Edith, verw. Wohlfeil (Alte Bahnhofstr. 10) Bremen-Lesum, Am Heidbergstift 36
- Monnig, Josef (Immelmannstr. 4, Obertriebwagenführer) Stuttgart-Nord, Sarweystr. 24
- Monse, Heldegard (Kolmarer Str. 79) Wolmirstedt/Elbau, Bz. Magdeburg, Magdeburger Str. 27
- Mooshake, Dr. Otto (ohne Ang.) Frankfurt-M., Wartegäßchen 2
- Morack, Hedwig, verw. Lukas (Fabrikstr. 1) Berlin-Schöneberg, Eisackstr. 7
- Morano, Hildegard (Ackerstr. 32) Marburg (Lahn), Krumbogen 2
- Moratz, Karl (Maler, Brückenstr. 6) Goslar, Jerstedt 147
- Mordos, Gerda (ohne Ang.) Bremen-Mahndorf, Heerstr. 74
- Morgenstern, Liselotte, verh. Theden (ohne Ang.) Steinfurt-Rubbelrath/Grevenbroich, Hauptstr.
- Morich, Ernst (Königstr. 46) Wiesbaden, Taunusstr. 17
- Morich, Marta (Königstr. 62) Bremerhaven-Speckenbüttel, Langener Landstr. 266
- Morich, Wilhelm (Königstr. 74) Wiesbaden, Ziethenring 14
- Moritz, Amalie (Uscher Str. 2) Büsum (Nordsee), Moltkestr. 15
- Moritz, Gertrude (Buddestr. 1) Cuxhaven, Brocksbergweg 87
- Moritz, Gertrud (Hasselort 11 u. Markt 6) Tökendorf, Kr. Plön, Franskeckstr. 27
- Moritz, Konrad (Westendstr. 11) Neviges (Rhld.), Goethestr. 16
- Moritz, Otto (Schmiedestr. 82, Gärtner), Lübeck, Flüchtlingstr. 19
- Moritz, Richard (Schmiedestr. 82, Zimmermann) Wismar i. Mcklbg., Rosa-Luxemburg-Str. 37
- Moroczek, Fr. mit Sohn (Koschütz, Dt. Kroner Str.) Pila-Koszyce, Ul Walczanska
- Morowik, Frieda (Gartenstr. 40) Bachhausen, Kr. Beilngries, Körnersdorf 3
- Morowski, Paul (Schönfeld b. Schneidemühl) Wiesbaden-Biebrich, Kasteller Str. 97
- Mosenthin, Franziska (Lehrerin, Bromberger Str. 16) Schönstadt ü. Marburg (Lahn)
- Mosenthin, Helene (Ringstr. 27) Kassel, Eßasserstr. 9
- Moser, Albert (Sedanstr. 3) Scharnebeck ü. Lüneburg, Adendorfer Weg 9
- Moser, Gertrud (Sedanstr. 6) Hannover-Ricklingen, Stadtweg 35
- Moser, Georg (Alte Bahnhofstr. 12) Berlin-Charlottenburg, Dahlmannstr. 15
- Moske, Anna, verh. Gerling (Brauerstr. 6) Dortmund, Meißnerstr. 66
- Moske, Bruno (Brauerstr. 6) Heinsberg (Rhld.), Hochstr. 27
- Moske, Hans (Brauerstr. 6) Pfalz über Trier, Steinbrückstr. 29
- Moske, Hedwig (Mühlenstr. 1) Frankfurt (Main), Windeckstr. 37
- Moske, Leo (Lehrer, Ringstr. 41) Hilden, Kr. Düsseldorf-Mettmann, Baustr. 10
- Moske, Martha (Dreierstr. 13) Essen-Recklinghausen, Sperberstr. 45
- Moske, Max (Glaserstr., Bromberger Straße 10) Saarburg/Trier, Staden 40
- Moske, Hedwig (Glaserstr.-Wwe., Brauerstr. 6) Pfalz über Trier, Steinbrückstraße 29
- Moske, Paul (Lokführer, Heimstättenweg 20 u. Mühlenstr. 1) Buchholz, Kr. Harburg, Bahnhofstr. 6/I
- Moske, Petronella (Heimstättenweg 20) Pinneberg, Saarlandstr. 27, bei Tochter Anni Müller
- Mosler, Erna (Krojancker Str. 10) und Sohn Wolfgang, Stralsund, Filterstr. 2
- Moutoux, Erich (Papierwarengroßhandlung, Thorer Str. 3) Berlin SO 36, Reichenberger Str. 56
- Moutoux, Gabriele, verh. Tschorn (ohne) Berlin NW 21, Holsteiner Ufer 19
- Moutoux, Horst (Kfm., Thorer Str. 3) Berlin SO 36, Sorauer Str. 13
- Moutoux, Irma (Albrechtstr. 2) Berlin-Zehlendorf, Elvirasteig 47
- Mowinski, Bruno (Neue Bahnhofstr. 3) Misburg (Hannover), Hannoversche Str. 103
- Mowitz, Erwin (Goethestr. 6) Offenbach (Main), Aschaffener Str. 12
- Mozinski, Josef (Karlsberg-Mulde 10) Berlin C 2, Barbelestr. 7, bei Klose
- Mozowski, Gisela (Westendstr. 19) Wismar i. Mcklbg., Schweinbrückenstr. 8
- Mrozinski, Else (Jastrower Allee 32) Peine, Bz. Hann., Echnernstr. 32
- Mrongowius, Helene (Hindenburgpl. 8) Brandenburg/Havel, Rochostr. 23/II
- Mrotz, Otto (Gärtner, Schmiedestr. 82) Lübeck, Segeberger Str. 16/I
- Mrotz, Richard (Zimmerer, Schmiedestr. 82) Wismar, Rosa-Luxemburg-Str. 37
- Mrotz, Erna (Wtw., Goethering 20) Spandau, Kr. Wesermünde, Marnkeweg 11
- Mroz, Elisabeth, verh. Rappe (Kontoristin, ohne Ang.) Nürnberg, Almoshoferstr. 62
- Mroz, Dr. Gisela (Wasserstr. 3) Bonn-Venusberg, Am Birkenbruch 1
- Mroz, Capt. Dr. Winfried (Arzt, Wasserstr. 3) 1051 D 2 not Ave, Dover, Delaware, USA
- Mrozek, Amalie (Filehner Str. 1) Berlin-Charlottenburg, Sedingstr. 3
- Mrugalski, Anna (Schmiedestr. 70) Verden/Aller, Rosenweg 10
- Mruch, Ilse (Eichberger Str. 5) Wuppertal-Elberfeld, Kieler Str. 31/I
- Mucke, Karl (Polizeihauptmann, Hasselort 15) Ratzeburg, Hztg. Lauenburg, Mechower Str. 59
- Mudrow, Gustav (Tischler, Czarnikauer Str. 53) Triebsee, Kr. Stralsund, Seilzer Chaussee 16
- Mücke, Elisabeth, wieder verh. Rolle (Hasselort 15) Bremen-Oberneuland, Rutenhofer 4
- Mücke, Walter (Ing., Güterbahnhofstr. 8 u. Bismarckstr. 12) Frankfurt/Main, Falkstr. 42
- Mueckisch, Herbert (Krafftfahrer, Paulstr. 18) Duisburg, Klever Str. 23
- Mühlau, ohne Oberlofk., Rüster Allee 33) Kleinbronnen-Ost 249 ü. Bückebg.
- Mühlbradt, Minna (ohne Ang.) Hambg.-Bergedorf, Wettering 8/I
- Mühlichen, Rolf (Optiker, Schönlancker Str. 9) Detmold, Lageschestr. 28
- Mühlichen, Ursula (Schönlancker Str. 9) Düsseldorf, Essener Str. 29 bei Becker
- Mühlenbach, Franz (Arb., Königsblicker Str. 151) Leipzig O 29, Dreffregerweg 12
- Mühlenbach, Johannes (Möbeltischler, Güterbahnhofstr. 4) Bergneustadt-Gummersbach, Breiter Weg 32
- Mühlenbach, Sophie (Makler-Wtw., Erlengweg 4) Bad Neuenahr/Rhld., Am Schwertstahlweg
- Mühlenbach, Karl (Eichblattstr.) Enkirch (Mosel), Neue Talstr. 503a

Mühlenbach, Willi (Königsblicker Str. 151) Essen-West, Römerstr. 5

Mühlenbach, Edeltraut, verh. Chrostek (Höhenw. 39) Almdorf/Fulda, Dorfstr. 45

Mühlenbeck, Heinz (Bismarckstr. 1, Keller) Garding, Kr. Eiderstedt, Fischerstr. 25

Mühlenbeck, Paul (iEnkäufer, ohn. Ang.) Bad Kreuznach/Kreuzbach, Ledderhosenweg 6, part.

Mühlhaupt, Christel (ohne Ang.) Pfulendorf/Überlingen, Überlinger Str. 8

Mühlner, Fritz (Industrie- u. Handelskammer-Geschäftsführer, Schönlancker Str. 29) München 55, Specklinplatz 21

Mühlner, Hellmut (Fahrlehrer, Schönlancker Str. 29) Aachen, Habsburger Allee 5

Mühlner, Reinhart (Fahrlehrer, Schönlancker Str. 29) Laurensburg b. Aachen, Habsburger Allee 1

Müllä, Herbert (Dreiers Kolonie) Oden-dorf/Bonn, Orbachstr. 12

Suchwünsche Schneidemühl

Auskunft an die Karteistelle Albert Strey, Kiel-Gaarden, Postfach 15

Wer kann dem Oberlokheizer Max Wendt, Alte Bahnhofstr. 47/48, in Bremen, Münchener Straße 24 I, beim Arbeitsnachweis für den Rentenanspruch helfen? Hfd. Wendt nennt ab 1919 RAW Schneidemühl als Werkhelfer, ab 1941 Lokheizer, 1943 als Beamter.

Wer hat mit Otto Willigsecker von 1932—1936 in einem Lebensmittelgeschäft Kaufmann gelernt oder kennt ihn? Geboren 16. 2. 17.

Rutz, Robert (Rb.-Ass., Schönlancker Str. 101), Sohn Fritz (1924 Versicherungsangestellter) und Tochter Erika von Hermann Luft.

Klemm oder Klemp, Erwin, zuletzt Regierung, Präsidium, in verantwortlicher Stellung.

Joseph Tyliński Hasselort 10, im Gesangverein „Gröbe“ Notenwart und „Seppel“ genannt, braucht Rentennachweis. Wer bestätigt die Arbeitszeiten von 1903—1907 Lehre bei Rud. Achterberg, Möbelfabrik; 1917—20 Albatros-Werke; 1922—23 Hoenig und Teske; 23—28 Deutsche Möbelwerke; 28—29 Hugo Lamprecht und Gustav Köhler (seit 21 Werkmeister) „Seppel“ Tyliński wohnt Remscheid, Stephanstr. 10.

Altman, Karl (Schillerstr. 2, Verw.-Beamter) von Gisela Schulze-Perez.

Marianne Schilf in Nieder-Ramstadt-Darmstadt, An der Buche 19, sucht ihre Klassenkameraden von der Bismarckschule (Lehrer Müller: Anneliese Schulze (Baggenweg), Anneliese Schulze (Friedrichstraße), Margrit Kreje (Jastrower Allee), Ingrid Biebe (Hindenburgplatz, Bäckerei Schwanke), Brigitte Korbanek (Jastrower Allee), Brigitte Kirstein (Koschützer Straße), Rita Bowin (Markt), Christa Kubiak (Mittelstraße), Helga Wodke (Jastrower Allee), Christa Ommerborn (Bromberger Straße), Glasermeister Peter Klar (Wasserstraße) und Dieter Krause (Bäckerstraße), alle 34/35 geboren.

Schwester Else Springer, Heilstätte Wilhelmsheim über Backnang (Wttbg.), benötigt Zeugen für ihre Beschäftigung als Schwesternhelferin im Krankenhaus vom September 39 bis April 42. Wer kann Anschriften der damaligen Aerzte geben? (Dr. Paul Neumann, Fr. Dr. Neumann, Dr. Faich). „Mutti Springer“, Schwester Elsa, nennt als Mitschwester, deren zivile Namen zumeist unbekannt waren, Ella, Alma, Gertrud, Stationschwester Annemarie, Schwester Wanda, Elisabeth aus Schönlanke, Therese, die Schwiegertochter von Rechtsanwalt Partikel.

Wer kennt das Stück Land nach dem Waldschlößchen auf dem Karlsberg, das Frau Kirstein (Mühle) gehörte und kann dem Sohn, Oberbaurat Kurt Kirstein in Braunschweig, Saarstraße 151, Auskunft geben?

Oelke, Gustav und Fr. Luise (Alte Bahnhofstr. 44), Werkhelfer, von G. Büssov.

Wer bestätigt Hfd. Herbert Hildebrandt (Umlandstr. 27) in Frankfurt/M., Borsigallee 16, die Beschäftigungszeit im RAW Schneidemühl von 1939—1945?

Bark, Georg (Lange Str. 30) gesucht von seinem Arbeitskameraden bei der Fa. Leo Böttcher.

Wer kann Hfd. Kurt Mogg, Essen-West, Wiesbadener Str. 30, die Arbeitszeit bei der Ostdeutschen Drahtzaunfabrik von 1931 bis 1937 bestätigen?

Gesucht wird ein Bäcker mit Vornamen Hans, Jahrgang 1911, Brillenträger, der 1939 seine Gesellen- oder Meisterprüfung in Schneidemühl ablegte, wo er auch tätig war, von seinem Kriegskameraden Bäckermeister Walter Rudolph in Ronneberg ü. Hannover, Kleine Feldstr. 5A.

Wer kann vertraulich Auskunft über die Internierungszeit der Juden im Bürgergarten bis zu ihrer Deportation geben? Ich bin für jeden Hinweis dankbar. Karteistelle.

Die Witwe Else Fangerow (Bromberger Str. 45b) und deren Töchter Elise (Buchhalterin) und Anna, verh. Schillmann (Höhenweg 21, Gatte Karl, Mechaniker) von Paul Fangerow.

Fam. Otto Bergmann (Zimmermann, Schmiedestr. 62) von Alfred Weber.

Wer kennt den Volkssturmmann Willy Kornarski oder ähnlich und kann über Angehörige Auskunft geben? Er starb 1945 im Lager Kuhndorf bei Posen.

Nachricht an Karteistelle Schneidemühl.

Der Name dieses Toten, gestorben 1945 im Kriegsgefangenenlazarett 7270/5 Borwitsche, wird mit Bedger oder ähnlich angegeben, Vornamen unbekannt. Wer kennt ihn oder Angehörige?

Nachricht an Karteistelle Schneidemühl.

Folgende Suchkarten liegen bei der HOK Pommern in Lübeck, Fackenburg Allee 31, vor:

Meschke, Witwe, geb. 25. 9. 13 oder 14, Feastr.

Mett, Rudi, geb. 30. 7. 33 in Schneidemühl

Meyer, Hedwig, geb. 1. 6. 80, Restaurant „Zum Patzenhofer“ Friedrichstr.

Meyer, Theodor, Berliner Str. 154, Masch.-Mstr. bei Gildemeister

Meyer, Willi Berliner Str., Regierung

Mibus, Erich, geb. 23. 8. 13, Buchhalter

Mibus, Wilhelm, geb. 11. 6. 86, Schlosser, Lange Str. 7

Michel, Arthur, Stabsmusikmeister

Setian, Johannes, Sedanstr. 13, Tischlermeister, mit Schwester

Hedwig, Bruder Leo Freitag und Vater Paul Freitag

Mielke, Kurt (Friseur) und Margot

Mielke, Rudi, geb. 26. 2. 14, Kraftfahrer, Lange Str.

Miesak, Martha, geb. 5. 10. 97, Berliner Str. 182

Mieske, Emil, Bahnwärterhaus Schöpfung

Miethe, Max, geb. 24. 8. 06, Schuhmacher

Mietzner, Wilhelm Tischlermeister, Martinstr. 47

Mikolai, Arthur, Berliner Str. 109

Milbrett, Ida, geb. Heinke, Neustettiner Str. 102

Millosnawski, Eugenie, Sammellager Schneidemühl, evakuiert aus dem Raum Lodz

Mlyinski, Heinz, Tucheler Str. 4

Modell, Erich und Ernst, geb. 1914 und 1912

Mölm, Horst, geb. 20. 12. 27, Musiker beim Landestheater

Moldenhauer, Alois, Westendstr. 23

Moldenhauer, Martha, geb. 16. 12. 01, Westendstr.

Moldenhauer, Rolf-Peter, geb. 11. 12. 44, Städt. Krankenhaus

Moll, Harry, geb. 14. 3. 18, Musiker, Krojanker Str. 34

Mongrovius, Hans, Malermeister, Hindenburgplatz

Moritz, Otto, geb. 31. 12. 12

Moritz, Helmut u. Alfred, 1925 u. 1927/28 geb., Schmiedestr. 82

Mosler, Günther, Studienrat, Krojanker Str. 10

Müller, Adolf, Bahnarb., Gr. Kirchenstraße 9

Müller, Erich, Kulturbautechniker, Liebenthaler Str. 1, geb. 4. 2. 06

Müller, Erich, Polizei-Inspektor

Müller, Gertrud, geb. Aßmann, geb. 9. 11. 84, Liebenthaler

Straße 1, Försterwitwe

Müller, Karl, Schuhmacherstr., Küddowstr. 2, geb. 1. 10. 93

Müller, Karl, Oberleutnant, geb. 22. 9. 07

Müller, Max, Bahnhofstraße 2

Müller, Paula-Clara, geb. Reetz, geb. 19. 2. 90

Müller, Siegfried, geb. 3. 12. 19, Bankbeamter, Marktplatz 30

Müller-Scheibe, Speditionsfirma, Alte Bahnhofstraße 16

Ein Hilferuf!

Wer kennt Rudolf Grap, geb. 22. 11. 97 in Küddowtal, für den sich das DRK in Siegburg, Postfach 86, verwendet. Hfd. Grap bezieht nur eine Rente von 81 DM. Er irrt in der Gegend umher und findet mit diesem niedrigen Rentensatz, der lediglich auf Grund seiner Tätigkeit in der Landwirtschaft nach seiner Entlassung von der Wehrmacht errechnet wurde, keine Aufnahme in einem Altersheim. Bitte, unterstützen Sie uns in dem Bemühen, diesem armen, bedauernswerten, doch sehr anständigen Menschen ein Dach über dem Kopf zu schaffen.

Wer kennt Rudolf Grap aus Küddowtal und kann bestätigen, daß er bei H. Böse, Fritz Matthias und Gast- und Landwirt Knetsch, sämtlich Küddowtal, in der Landwirtschaft beschäftigt war. Auch die Anschrift der Arbeitgeberfamilien können uns und dem DRK weiterhelfen.

Grenzmärkische Porträts

Der letzte Schneidemühler Reg.-Präsident der Grenzmark ging heim

Am 14. März 1961 starb in Kassel, wohin er sich nach seiner Pensionierung zur Ruhe gesetzt hatte, der letzte Regierungspräsident der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen Friedrich Bachmann im Alter von 77 Jahren.



Als wir im Juli 1956 unseren Heimatbrief zum erstenmal gemeinsam mit unserer ehem. Provinzialhauptstadt herausgaben, schrieb uns der Verstorbene tiefempfundene Geleitworte. Bei der feierlichen Patenschaftsübernahme der Stadt Cuxhaven für Schneidemühl hielt der Dahingeschiedene die Festansprache.

*

Reg.-Präsident Bachmann war z. Zt. der Weimarer Republik als Ministerialdirigent im Innenministerium in Berlin tätig und wurde dann Regierungspräsident in Erfurt. Nach der Versetzung des Schneidemühler Reg.-Präs. Dr. Bresgen übernahm er Ende 1934 die Regierung der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen in Schneidemühl.

Seiner Initiative gelang es, maßgebende Kreise für die Grenzmark und ihre kulturpolitischen Aufgaben als Grenzland zu gewinnen und außerordentliche Geldmittel für die Provinz flüssig zu machen, so daß wichtige Maßnahmen grenz- und kulturpolitischer Art erfüllt werden konnten. Die großen Durchgangsstraßen der Provinz wurden ausgebaut, viele Schulen wurden errichtet, für Turnhallen, für Schwimmbäder und ähnliche Einrichtungen wurden Beihilfen gegeben. In besonderem Maße aber setzte sich der Verstorbene für die Landwirtschaft ein, großzügige Meliorationsmaßnahmen wurden eingeleitet, abgelegene Gemeinden wurden an das Elektrizitätsnetz angeschlossen und Wasserleitungen wurden gebaut.

In seiner überaus vitalen Art griff Bachmann jedes Projekt, das der Grenzmark dienen konnte, auf; mit kaum zu überbietender Energie und mit einer mitreißenden Arbeitskraft trieb er dann die von ihm gefaßten Pläne vorwärts. Seine besondere Fürsorge aber galt der Stadt Schneidemühl, die er zum Mittelpunkt des gesamten künstlerischen Lebens im mittleren Osten machen wollte. Hervorragende Konzerte, gutes Theater, Universitätswochen und andere kulturelle Veranstaltungen brachten neues Leben in die Stadt.

Durch die Auflösung der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen im Herbst 1938 und die Uebernahme des nördlichen Teiles der Provinz durch Pommern endete die Tätigkeit des Reg.-Präs. Bachmann in Schneidemühl. Er wurde als Reg.-Präsident nach Liegnitz berufen, wo er von 1939 bis 1941 auch als stellv. Oberpräsident wirkte. Den zweiten Weltkrieg machte er als Staboffizier mit und kehrte im November 1945 aus französischer Gefangenschaft zurück. Nach dem Zusammenbruch im Jahre 1945 wurde er zum Landrat des Kreises Biedenkopf/Lahn (Hessen) gewählt, und er verwaltete dieses Amt bis zu seinem 75. Lebensjahr.

Wir alle, die wir zum Wohle der Grenzmark mit Bachmann zusammengearbeitet haben, gedenken voll Wehmut der vergangenen Zeiten und des; Verstorbenen, um den neben sei-

nen Freunden und sonstigen Verwandten seine Frau und seine zwei Töchter mit ihren Familien, zu denen vier Enkelkinder gehören, trauern.

- a -

Der Nachruf, den eine Biedenkopfer Zeitung dem Entschlafenen widmete, wurde uns von einer dort wohnhaften Grenzmarkerin übersandt. Daraus entnehmen wir u. a.:

Es ist kaum möglich, alles aufzuzählen, was Landrat Bachmann im Kreis Biedenkopf geschaffen und was er inspiriert hat. Als seine größte und vornehmste Aufgabe sah er die wirtschaftliche und verkehrstechnische Erschließung des Kreisgebietes als Grundlage für eine Hebung des Wohlstandes seiner Einwohner an. In der ersten Zeit seines Wirkens im Kreis Biedenkopf lernte er die verheerenden Folgen des Lahn-Hochwassers bei den Katastrophen in den Jahren 1946 und 1947 kennen. Das brachte ihn auf die Idee einer groß angelegten wasserwirtschaftlichen Umgestaltung des gesamten Lahngebietes. Daraus wurde das Lahn-Projekt, das den Bau von Talsperren, Rückhaltebecken, Kraftwerken und Kläranlagen, die Hebung des Grundwasserspiegels, die Niedrigwasseranreicherung und weitere weitblickende Maßnahmen vorsieht. Die Durchführung all dieser Maßnahmen konnte er nicht mehr erleben. Als Initiator des Lahn-Projektes hat er jedoch den Weg in die Zukunft gewiesen.

Eine hohe Ehrung wurde dem Verstorbenen zu seinem 70. Geburtstag zuteil, als ihm der Bundespräsident das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik verlieh.

Der Kreis Biedenkopf wird noch in Jahrzehnten des Mannes gedenken, an den so viele Zeugnisse seiner Schaffenskraft erinnern.

Friedrich Bachmann wurde als Sohn eines Pfarrers in Niederurff (Hessen) am 29. Juni 1884 geboren. Er besuchte das Friedrichs-Gymnasium in Kassel. Das Studium der Rechtswissenschaft in Marburg schloß er in Berlin mit dem Assessor-Examen ab und trat dann in die Intendanturverwaltung des 16. A. K. in Metz ein. Am 1. Weltkrieg nahm er vom Anfang bis zum bitteren Ende teil. Dann begann eine Laufbahn, die ihn bald in Stellungen höchster Verantwortung brachte. 1919 bis 1920 war er Oberregierungsrat am Reichsfinanzministerium, bis 1932 Ministerialrat und Ministerialdirigent im Preussischen Ministerium des Innern, und im Jahre 1932 wurde er erstmals Regierungspräsident.



Ein Erinnerungsbild:

Eine Militärkapelle bringt dem Reg.-Präsidenten ein Ständchen auf dem „Danziger Platz“

Dr. med. Kathke, Schneidemühl, gestorben

Am 23. März 1961 starb im Alter von 68 Jahren der Augenarzt Dr. med. Augustinus Kathke. Seine Beisetzung erfolgte in Trier. Als nächste Angehörige hinterläßt er seine Frau, seine zwei Söhne und ein Enkelkind. Sein ältester Sohn Dr. med. Norbert Kathke ist mit einer Aerztin verheiratet und als Arzt in München tätig. Sein zweiter Sohn ist Ordensgeistlicher (SJ).

Vor der Vertreibung aus dem Osten war Dr. Kathke als Arzt in Schneidemühl tätig. Während des Krieges wurde er zum Militär eingezogen und war bei der Einnahme von Schneidemühl durch die Russen im Jahre 1945 als Arzt im Lazarett in Schneidemühl eingesetzt. Er geriet in Gefangenschaft und wurde mit seiner Familie nach einiger Zeit aus Schneidemühl ausgewiesen. Nach zunächst großen Schwierigkeiten gelang es ihm, sich in Wuppertal-Barmen als Augenarzt niederzulassen und sich in verhältnismäßig kurzer Zeit eine große Praxis aufzubauen.

Neue Erfolge Helmut Balls

In der Bayernhalle in München schlug unser grenzmärkischer Berufsboxer Helmut Ball den Franzosen Ballarin klar nach Punkten. „Es hätte nicht viel gefehlt“, schreibt die Bielefelder Presse, „und der raffinierte und vorwiegend erfolgreiche Franzose wäre erstmals in seiner langen Laufbahn k.o. gegangen. Hfd. Ball hat nunmehr von 24 Berufskämpfen 18 gewonnen (11 K. o.- und 7 Punktspiele) einen Kampf unentschieden beendet und 4 Punktniederlagen und eine weitere durch Aufgabe wegen Verletzung hinnehmen müssen.“

Es war der letzte Wolf

In unserem Jagdartikel über die Rotwild-Reviere der ehem. Grenzmark, der in der Märznummer erschien, war u. a. erwähnt, daß der letzte Wolf in Westpreußen südlich Filehne von einer Gräfin Bothmer erlegt wurde. Es geschah dies bei einer



Drückjagd im Wald zwischen Nothwendig und Miala im sogen. Schiefen Grund. Obiges Bild, das im Vordergrund Graf und Gräfin v. Bothmer zeigt, wurde uns von Frau Margarete Schroeder, geb. Brandt, früher Ruschendorf (jetzt Heiligenhaus, Obere Flandersbach 11) überlassen. Der einzige Jäger in Zivil dieser Aufnahme ist der Bruder ihrer Mutter, Ldm. Paul Haase, der früher in Miala ein Sägewerk besaß. Wer kennt noch weitere Personen auf diesem Bild?

Weitere Erinnerungen an Rosenfelde

Von Karl Boese

Als Nachtrag meiner bereits öfter im Heimatbrief erschienenen Plaudereien über Rosenfelde will ich heute meine Heimatfreunde wieder an Stätten unseres Dorfes führen und in ihren Herzen Erinnerungen wecken an einstige unbeschwerte Tage.

An saftigen Kleeschlägen und wogenden Kornfeldern vorbei gehen wir zum Bahnhof, werfen nach rechts hinüber einen Blick zum Friedhof, auf dem viele unserer Angehörigen den letzten Schlaf tun und auf unsere Rückkehr warten, lassen die mit Tannen bewachsene „Kieskaule“ links liegen und kommen bald an „die Diekgrund“, eine Talsenke, die sich bis zur Schneidemühler Chaussee hinzo und meistens der Torf- und Heugewinnung und als Viehweide diente. Wo „die Diekgrund“ an den Weg zum Bahnhof Schrotz stieß, standen vor dem Bau der Chaussee (1908) einige uralte Schwarzpappeln, deren Blätter im Winde geheimnisvoll lispelten und rauschten, was in der Dunkelheit bei dem einsamen Wanderer allerlei schauererregende Phantasievorstellungen erzeugte; denn an dieser Stelle sollte es nicht recht geheuer sein. Mancher Dorfbewohner hatte nämlich in dieser Spukgegend die „blaue Flamme“ züngeln sehen, ein untrügliches Zeichen dafür, daß der „Gottseibeius“ einen einst hier vergrabenen Schatz bewachte und sein Unwesen trieb.

Vom „Diekberg“ an standen den damals noch ungepflasterten Weg entlang viele Kirschbäume (Sauerkirschen), deren Abertung von der Gemeinde gewöhnlich an Gastwirt Witt verpachtet wurde, und wir Jungen halfen gegen eine kleine Bezahlung gern beim Pflücken, wobei so manche Kirsche im „Kröpfchen“ verschwand.

Rechts und links des Weges lagen ehemalige Bauernländereien, „Wagnersplan“, „Primusplan“, „Hoppenplan“, „Durkesplan“, die Philipp Wahnschaffe zur Vergrößerung seines Gutes gekauft hatte.

Nun überqueren wir in der Höhe des Gehöftes von Albin Friske den „Malzweg“ („Moltweg“), der, von Breitenstein kommend, durch den Wald und unweit der Höfe von Prandtke und Andreas Wegner weiterlief, die Schneidemühler Chaussee kreuzte und nach Neuhof führte. Den Namen



Teil der „Blinden Straße“ in Rosenfelde

„Malzweg“ trug er, weil vor 1772 die Bauern aus Breitenstein, Wittkow und anderen dort liegenden Ortschaften die Malzgerste auf dieser Zufahrtsstraße zur Amtsbrauerei Neuhof lieferten.

Wie die eben genannten Hofstellen, so waren auch alle anderen das Dorf umgebenden Bauerngehöfte erst nach der Separation (Gemeinheitsteilung) von 1834 neu errichtet worden, meistens auf den zugeteilten Hinterplänen, während die Vorderpläne und die im Dorf liegenden Hofstellen mit dem „Achterhof“ an Handwerker und Kleinbauern verkauft worden waren. Nur einige dieser Veränderungen will ich nennen. So war das Anwesen von Johannes Liptow (vorher Drews) einst das Dorfgehöft von Prandtke, das Boesesche von Walter Pockrandt (vormals Franz); Klawitters Besitz war Hofstelle von Albin Wegner (einst Petrich), Klara Hinz besaß das Gehöft von Peter Brose (zuletzt Hans Dox), Dregers Stelle gehörte zum Grundstück von Zabel (vormals Vollmer und Boese). Bei der Separation waren vom Dorf zu den Hinterplänen Wege zum Viehtreiben ausgelegt worden. „Prandtkes Trift“ zweigte vor dem „Kreuz“ links aus dem Neuhof Weg ab. Die Vorderpläne von Prandtke und Ritter (die Hoflage besaß Fleischer Zadow) lagen rechts am Ende des Landweges nach Arnfelde und waren in kleine Stellen aufgeteilt, die nun Drews, Bäcker Ost, Streek, Zadow, Kaatz u. a. gehörten. Diese Ländereien hießen allgemein „Söring“. Sie waren vielfach moorig und einst kalkarm, so daß dort Sauerampfer („Sürik“) üppig wucherte, wodurch auch wohl der Flurname „Söring“ zu erklären ist. Die hier früher das Vieh hütenden Jungen vertrieben sich die Zeit auch mit dem Kartenspiel, wobei es natürlich noch nicht zunftgemäß herging. Und wenn später beim Schafskopfspiel der Alten unverantwortliche Fehler gemacht wurden, hieß es boshaft: „Se speiala as d' Jungas up e Söring.“ (Sie spielen wie die Jungen auf der Söring.)

Ritters Hinterplan lag rechts vom Wege nach Rose auf einem Teil des „Rübenberges“. In diesem „Rittersplan“ befand sich die dorfeigene „Sandkaule“, aus der die Bauern den notwendigen Kies abfuhrten und die Hausfrauen in zwei am Tragholz hängenden Körben weißen Sand zum Bestreuen der Fußböden holten, die zu meiner Kindheit meistens noch ungestrichen und noch nicht mit Teppichen bedeckt waren. Hinter der „Sandkaule“, im Winkel Roser Weg — Chaussee, standen „Ritters Fichten“, ein kleines Kiefernwäldchen, das umherziehende Zigeuner gern als Rastplatz wählten, ihre Gäule grasen ließen und abkochten. Die zurückgelassenen Feuerstellen und die verstreuten Lagerreste belebten unsere kindliche Phantasie in hohem Maße. Mit der Zigeunerromantik an dieser Stelle war es vorbei, als der Nachbesitzer Hohensee „Ritters Fichten“ abholzte und den Boden für den Ackerbau urbar machte.

Südlich der Chaussee, zwischen dem „Binsensee“ und dem Wege nach Eichfrier, lag das Gut „Paulshof“, so benannt nach dem letzten Besitzer Paul Schulz. Der erste Eigentümer dieses Gutes, das später ebenfalls durch den Ankauf von an der Chaussee liegenden Bauernländereien vergrößert wurde, war nach 1772 ein Johann Küsell, von dem es sein Sohn Martin erbe. Dieser Martin Küsell hatte mehrere Söhne, deren Nachkommen sehr zahlreich waren und mehrere Bauernhöfe in Rosenfelde besaßen. So gehörte das Grundstück von Weckwert einem Ferdinand Küsell, dessen Tochter Hedwig die erste Frau des Gastwirts Hermann Witt wurde. Ein Heinrich Küsell war Besitzer des Hofes von „Post“-Zadow mit großen Ländereien am Anfang des Arnfelder Weges, die später parzelliert und an verschiedene Dorfbewohner verkauft wurden, z. B. an Fleischer Zadow, Bigalski, Lachmann, Knak u. a. Zuletzt waren von der einst weitverzweigten Familie Küsell nur noch die beiden Grundstücke von Karl und Theodor in Küsellschem Besitz.

Der vorher genannte Martin Küsell wird in alten Urkunden auch als Krugwirt bezeichnet, weil er das Schankrecht besaß.



Gasthof Witt in Rosenfelde

Die Hofstelle seines Grundstücks war die nachmalige Gastwirtschaft von Hirsch. Umfangreiche Wirtschaftsgebäude mit Speicher und viel Stallraum zeugten noch von der einstigen Größe des Hofes.

Der Gasthof von Hermann Witt war in früheren Zeiten die Hoflage des Grundstücks von Wilhelm Utecht, dessen Vorbesitzer hier das Schankrecht ausübten. Als nach der Separation die Abbauten entstanden, wurden die Gasthöfe Eigenbesitz neuer Käufer, die auch Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände feilboten. Um 1870 gehörte Witts Stelle einem Zochert, von dessen Frau mein Vater berichtete: „Die alte ‚Zochertsche‘ bot uns Kindern nach dem Einkauf einen in den Sirupskübel getauchten Finger mit der freundlichen Aufforderung: ‚Leck amol‘, und so hatten wir unsere Zugabe.“ Dagegen wurde die nächste Generation in den Verkaufsläden schon nobler behandelt; wir erhielten als Zugabe einen Bonbon, und wenn einmal diese Leckerei nicht in Aussicht zu stehen schien, mahnte man dreist: „Sin S' so got u geiwa S' mi ena Bums to!“ „Kutzen Albert“ als Dreikäsehoch verstieg sich bei Hirsch sogar zu der Forderung: „Sin S' so got u geiwa S' mi en Zichal (Zigarre) to!“ O, du unbeschwerte Kinderzeit!

Das alte Haus von Witts Gastwirtschaft war ein Fachwerkbau; vom Hausflur ging es rechts in die Gaststube, links in die Billardstube für „bessere“ Besucher, dahinter lagen die Privaträume. Als dieses Haus nicht mehr den Ansprüchen der Neuzeit entsprach, wurde es abgerissen, und Hermann Witt ließ um 1904 an der gleichen Stelle einen modernen Bau mit Saal und Bühne errichten, wo die dörflichen Vereine ihre Theaterspiele aufführten und die Feste des Kriegervereins und der Feuerwehr gefeiert wurden.

Das beigegefügte Bild zeigt uns noch die Stätte gemeinsam verbrachter froher Stunden. Bei Kriegsende wurde auch dieses Dorfzentrum von feindlichen Brandkommandos in Schutt und Asche gelegt und wartet auf den Wiederaufbau nach unserer Rückkehr in die alte unvergessene Heimat.

JUGENDECKE

Der „Rundbrief“ ist da

Unser von Fr. Stanhne in Umlauf gegebene Rundbrief mit den Bildern vom letzten Jugendlager in Cuxhaven ist da. Daß er so lange brauchte, ist kein Wunder, wenn man liest, was alles dabei an Erinnerungen schriftlich niedergelegt wurde.

Burkhard Sann, dem wir alle herzlich zum Abi gratulieren, hat ein ganzes „Stück“ geschrieben: „Ein Tag in Cuxhaven“ (eine Zeichnung in zehn Bildern). Die zehnte Szene in der Kasematte“ möchte ich allen in Erinnerung rufen.

„Es ist inzwischen sehr spät geworden. So elf Uhr... oder vielleicht schon später, zehn Minuten nach elf oder gar halb zwölf? Das ist auch nicht wesentlich; denn alles liegt in den Betten. Oder sollte doch etwas da nicht stimmen? Ein leeres Bett! Noch eins? Wenn „Er“ das bloß nicht merkt!

Kurz darauf: Leises Scharren an der Außenwand, die Klinke wird heruntergedrückt. Zu spät! Verlegenes Husten — zornige, unterdrückte Flüche — ein Rutschen und ein leiser Aufprall — Fäuste packen zu; die einen schieben, die anderen ziehen. Nur der „Letzte“ hat es schwer! Die Luke ist hoch. Kein Licht. Und „Er“ darf es nicht merken!!! Auf keinen Fall!

Aber er hat es längst gemerkt. Er steht mitten unter ihnen. Vielleicht hilft er sogar ziehen?

Ein dunkles, spitzbübisches Gelächter! Plötzlich — allseitiges, besorgtes Flüstern und dann ein befreiendes Gebrüll: „Macht dem Kerl doch endlich Licht, daß er die Luke findet!“ Dann wieder Stille, knarrende Betten, Husten, einzelne Stimmen und tiefe Atemzüge, Ruhe — Schlafende — Vereinzelt Schnarchen — sonst Stille.“

Den letzten Abend am Lagerfeuer aber gestalteten unsere Mädels. An ihn erinnert Mechthild Garske mit den Versen, die ein andermal erscheinen sollen. Verraten will ich Euch nur, daß wir die „Traumvilla“ nicht zuviel verändert wiederfinden und uns darin genau so wohlfühlen werden wie 1960. Es ist ja auch unser „Zuhause“ in Cuxhaven.

Euer Papa Strey

Meldetermin: Jugendlager Cuxhaven

Für das gemeinsame Jugendlager beider Kreise vom 25. Juli bis 8. August sind die Meldungen umgehend an Konrektor Albert Strey, Kiel-Gaarden, Postfach 15, einzureichen.

Meldungen, die **nach dem 15. Mai eingehen**, können nur berücksichtigt werden, soweit dann noch Plätze frei sind.

Teilnahmeberechtigt sind alle männl. und weibl. Jugendlichen von 17 Jahren für das Lager in der DJH Kugelbake und von 14 bis 16 Jahren für das Lager in der DJH Duhnen.

Beide Lager laufen getrennt, werden aber gemeinsam geführt und werden oft zusammen sein.

Als Unkostenbeitrag wird wieder ein Teilnehmerbeitrag von 30,- DM pro Teilnehmer festgesetzt, der auf das Postscheckkonto 255 553 Hamburg, Sonderkonto HKS für Albert Strey, Kiel-Gaarden, Wilhelmstraße 21, einzuzahlen ist. Freistellung bzw. Ermäßigung kann nur auf begründeten Antrag erfolgen.

Fahrscheine für den Lehrgang werden mit dem Arbeitsplan zugesandt. Die Fahrkosten trägt jeder Teilnehmer selbst.

Dr. A. Gramse
für Deutsch Krone
Albert Strey
für Schneidemühl

Anmeldung zum Bad Essener Jungendtreffen

Nochmals ergeht herzliche Einladung zum Jungendtreffen in Bad Essen am 13./14. Mai.

Wegen Quartierbenötigung baldige Anmeldung an
Winfried Fenske, Regensburg, Fahrbeckgasse 9.

Kreisbahnanschlüsse

Von Bohmte nach Bad Essen
werktags: 10,28 12,09 13,53 15,52 18,13 19,30 21,30
sonntags: 8,20 10,28 13,53 16,08
Bad Essen — Bohmte. Sonntags: 15,31 19,37 20,55 22,26
Bad Essen — Holzhausen mit Anschluß nach Bünde:
sonntags: 16,17 20,07 (nach Bünde ab 17,11 20,52)
Busverbindung zu den Zügen aus Richtung Hannover:
Sonnabend, den 13. 5. 1961
ab Melle (Bahnhof) nach Bad Essen: 8,30 13,20 18,45
Rückfahrt: Sonntag, den 14. 5. nach Melle (Bahnhof) 18,50.

TERMIN-KALENDER

30. 4. Bielefeld, Berg- und Waldgaststätte „Johannislust“ Tanz in den Mai.
6. Mai: Nürnberg um 17 Uhr Heimatabend in der Ratsstube im Mautkeller.
7. Mai Frankfurt-Höchst, Katholikentreffen der Freien Prälatur Schneidemühl.
- 21./22. Mai: 1. Patenschaftstreffen des Netzkreises mit Grenzmarktreffen in Husum.
- 2./3. September: Cuxhaven: **Bundestreffen** des Heimatkreises Schneidemühl mit Sportjubiläum.

Eine erlebnisreiche fahrt nach Deutsch Krone

Die Fortsetzung dieses interessanten Artikels bringen wir wegen Platzmangels in der Maiausgabe unseres Heimatbriefes.

Besuch beim Vater der Friedländer

Im Januar d. Js. führte uns unser Weg von Achim bei Bremen nach vielen Jahren nach Neumünster. Da es ja von dort nicht mehr weit nach Flintbek ist, verabredeten wir mit „Väti“ Schultz ein Treffen. Zu unserer Überraschung empfing uns unser Friedländer Ldm. auf dem Bahnhof. In seinem Heim warteten viele Überraschungen auf uns. Schon nach ganz kurzer Zeit waren wir „Zuhause“ wie in unserem lieben Friedland. Sehr erfreut waren wir über die Fülle des Bildmaterials, das Ldm. Schultz in wirklich liebevoller Arbeit zusammengetragen hat. Wir sahen unser Städtchen wieder vor uns, wie wir es aus der Jugend kannten, auch Aufnahmen aus der nahen und ferneren Umgebung.

U. a. waren Bilder von einzelnen Geschäftshäusern, der Post, der Kirche, der Lobitzer Straße, ein Ferkelmarkt auf unserem alten Marktplatz, der Bahnhof — der unversehrt sein soll und von den Polen heute benutzt wird — die Schloßmühle, das alte Schloß, der Schloßgraben zu sehen.

Eine ganz seltene Aufnahme war die von „Barons Grab“ inmitten herrlicher Schneelandschaft. Ich habe Zuhause eine solch schöne Aufnahme nie gesehen. Der Weg zum „Barons Grab“ hatte immer einen besonderen Reiz für uns Kinder. Unsere Eltern wußten zu erzählen, daß der Baron angeordnet hatte, daß nach seinem Tode der Eingang zu seinem Grabgewölbe erst nach längerer Zeit zugemauert werden durfte. Drei Tage lang mußten seine Diener vor dem Eingang am Gewölbe stehen und in kurzen Abständen rufen: „Baron von Blankenburg, lebst du oder bist du tot?“

Der Eingang und auch das Gewölbe sind auch tatsächlich erst viel später zugemauert worden. Die Gattin des Barons ruhte nicht bei ihm im Grabe, sondern in unserer Kirche im Gewölbe unter dem Altar. Die Hunde des Barons — meines Wissens waren es vier an der Zahl — sind nach seinem Tode erschossen und hinter seinem Grabe im Walde eingegraben worden.

Auch aus der Jetztzeit hat Ldm. Schultz viele Bilder von Friedländer Familien. Er sorgt dafür, daß wir uns nicht fremd werden, wenn wir wieder alle zusammen nach Friedland heimkehren. Wer etwas von Friedländer Schicksalen erfahren will, kann sich getrost an „Väti“ wenden.

Die größte Überraschung für uns war ein Bericht über Märk. Friedland vom Frühjahr 1960, erstattet von einer Friedländerin, die noch in der Heimat wohnt und zu Besuch bei ihren Kindern im Westen weilte.

Ldm. Schultz hat diesen Bericht auf einem Tonband festgehalten und will dieses Tonband zum Kreistreffen in Bad Essen im Mai 1961 mitbringen.

Schon diese Tatsache ist eine Reise nach Bad Essen wert. Gekrönt wurde dieser Bericht durch eine Ansprache des letzten Friedländer Pastors Meiswinkel in Remscheid an seine Friedländer und — — das Geläut unserer Märk. Friedländer Glocke! Der Pastor hat bekanntlich unsere große Glocke in Hamburg auf dem Glockenfriedhof entdeckt und sie in das neue Gotteshaus seiner Gemeinde geholt.

Es war ein wirkliches Erlebnis für uns! Anschließend suchten wir noch gemeinsam Frau Marie Krüger geb. Kliesch, Witwe des Mittelschullehrers Artur Krüger, auf, die u. a. viele Aufnahmen vom Friedländer Lehrerkollegium besitzt. Nicht zu vergessen ist ein eindrucksvolles Bild von einem Friedländer Hochzeitszug.

Wir sind Ldm. Schultz sehr dankbar für diesen Tag. Neu bestärkt in unserem Glauben, doch eines Tages wieder in unser gutes altes Märk. Friedland zurückzukehren, fuhren wir heimwärts.

Gerda Voigt, Achim über Bremen, Pfarrstr. 1
*

Und bei einer „Diamantenen“

Unser Ldm. Ernst Schultz, Flintbek über Kiel, Brückenstraße 5, fuhr als Vertreter der Heimatfreunde der Stadt Märk. Friedland nach Lübeck, um dem früheren Landwirt Robert Uecker und seiner Ehefrau Wilhelmine geb. Bunke zu dem seltenen Fest der diamantenen Hochzeit zu gratulieren. Als Ehrengabe und Andenken überreichte er ein Stadtwappen von Märk. Friedland. Außerdem hatte er ein Tonbandgerät mitgebracht, mit dem er die Bandaufnahme vom Friedländer Treffen 1960 in Kiel den lieben Alten zu Gehör brachte. Sie konnten dabei auch das Grußwort des letzten ev. Pfarrers Meiswinkel und das Geläut einer Friedländer Glocke vernehmen, die sich jetzt in Remscheid befindet. Weitere Aufmerksamkeit lenkte das Verlesen eines Briefes auf sich, in dem die jetzigen Zustände im früheren Heimatstädtchen geschildert wurden.

Die Freude der Anwesenden war so groß, daß sich mancher verstoßen die Tränen aus den Augenwischte und in Gedanken sich in der alten Heimat befand. Auch den jungen Leuten wurde die Heimat nahegebracht, da der Besucher zahlreiche alte Heimatbilder mitgebracht hatte.

Friedländer kommen wieder nach Bad Essen



Märkisch Friedländer Heimattreffen in Kiel 1960

Mit der vorstehenden Aufnahme, so schreibt Ldm. Ernst Schultz, von dem Friedländer Treffen in Kiel möchte ich meine lieben Heimatfreunde aus Märk. Friedland und Umgebung zum Patenschaftstreffen des Kreises Deutsch Krone am 13. und 14. Mai 1961 einladen. Treffpunkt ist wieder das Lokal Oberblöbaum in der Deutsch Kroner Patengemeinde Bad Essen.

Grenzmark-Gruppe Kassel traf sich

Ehe der Vorsitzende unserer Kasseler Grenzmark-Gruppe, Konrad Nast, zur Kur nach Bad Nenndorf fuhr — dortige Anschrift: Haus Charlotte, Hindenburgstraße 4 — hatte er noch einmal seine Getreuen bei einem zwanglosen Zusammensein im Lokal „Kleeblatt“ versammelt. Trotz der Zerstreuung der Mitglieder in ganz Hessen waren immerhin rund 50 Personen erschienen. Erfreulich war dabei, daß eine Anzahl Schneidemühler erstmals zur Stelle waren. Auch der Mitbegründer unseres Heimatbriefes, Ldm. Willi Halb, war unter den Anwesenden.

Die nächste Veranstaltung nach dem Bundestreffen der Deutsch Kroner bzw. Schneidemühler wird voraussichtlich einen Vortrag bringen.

Bielefeld ruft zum Maitanz

Die Grenzmarkgruppe Bielefeld, die bei ihrem letzten Bierabend bei Hfd. Weber immerhin 16 Landsleute bis in die erste Morgenstunde vereinte, ruft zu dem offiziellen Treffen am 30. April in der „Johannislust“ besonders die Jugend; denn der Abend ist als „Tanz in den Mai“ vorgesehen.

Besucher aus allen Grenzmarkkreisen erschienen

Die Grenzmarkgruppe Kiel hatte mit ihrer Veranstaltung am 12. März im „Kaiser Friedrich“ durch das Wetter am Sonntagnachmittag Pech. Der kleine Saal aber reichte gerade für die Besucher aus, die durch einen aus eigenem Erleben sehr interessant gestalteten Vortrag unseres Deutsch Kroner Hfds. Dr. Sichtermann über die Stadt Deutsch Krone mit ihrer Geschichte und landschaftlichen Schönheiten und den anschließenden Lichtbildervortrag mit den Dias unseres Düsseldorf Hfds. Helmut Lanski von „Flatow früher und heute“ voll auf ihre Kosten kamen. Daß hier die Grenzmärker aus allen Kreisen vereint waren, gab der Veranstaltung einen besonderen Reiz. Ganz begeistert waren natürlich die Flatower Gäste, die vereinzelt wohl erstmalig bei der Gruppe waren.

Daß bei den Dias von heute nur die erhaltenen Gebäude und polnische Neubauten gezeigt wurden, gab die Möglichkeit zu Vergleichen mit den Dias anderer Städte.

Als Vorsitzender der Gruppe wies Hfd. Schulz erneut auf die 10-Jahr-Feier in Kiel am Sonnabend, dem 28. Oktober, im Legiensaal des Gewerkschaftshauses hin, für die schon heute die Vorbereitungen laufen.

13./14. Mai: Bad Essen:

Bundestreffen des Heimatkreises Deutsch Krone

„Herthaner melden sich“

Zu der geplanten Jubiläumsfeier des Schneidemühler Sportvereins „Hertha“ liefen die ersten Zusagen ein.

„Ich lese soeben im Heimatbrief ‚In diesem Jahre jubiliere die Herthaner‘. Die Notiz interessiert mich sehr, war ich doch Mitbegründer von ‚Hertha‘ und sozusagen Trainer in den Anfangsjahren, soweit ich Urlaub vom ‚Hohen Haus‘ erhielt. Ich war von 1908 bis 1913 (1. Lehrprüfung) in Schneidemühl und kann mich noch gut an die besseren Spieler: Reinholz, Weinhold (Gymnasiasten) und Fauck erinnern. Wie kann ich Verbindung mit ‚Hertha‘ bekommen? Mit heimatverbundenen Grüßen ‚Schorsch‘ Fett, Hilfsschulrektor a. D., Saarbrücken 6, Albert-Ruppersberg-Str. 18.“

„Können Sie sich noch auf Ciesilski, den Linksaußen entsinnen“, fragt Paul Masche, Bliesmengen-Bolchen, Kr. St. Ingbert/Saar, Ritterstr., Neubau. „Atze“ verunglückte in der Waggonfabrik und starb im Krankenhaus. Ich selbst spielte in der 2. Mannschaft LA. Wir beide waren die besten Freunde. Ich bin auch viel mit ‚Ete‘ Rausch, Max Prange, ‚Benne‘ Buske, ‚Träubchen‘ Gehrke und ‚Pipin‘ Albrecht zusammen gewesen. Zur 50-Jahrfeier! Ja, ja, das wär schön! Aber... ich bin erst drei Jahre in der Bundesrepublik, mußte die SBZ verlassen. Jetzt bin ich Invalide und ganz kleiner Rentner. Ich würde sehr gern kommen, denn ich kann mir nichts Schöneres mehr denken, als einmal mit allen guten Freunden zusammen zu kommen. Ich weiß nicht, ob ich das noch erlebe!“

Familien-Nachrichten

Goldene Hochzeiten. Bereits im Dezember 1960 feierten Hfd. Schicke und Frau Emma, geb. Brunisch, früher Schloppe, die goldene Hochzeit. Die jetzige Anschrift wurde uns leider nicht mitgeteilt. — Am 8. April konnten unsere ehem. Deutsch Kroner Mitbewohner Studienrat i. R. Dr. Heinrich Schreiner nebst Ehefrau die goldene Hochzeit begehen. Der Jubilar steht im 77., seine Ehefrau im 76. Lebensjahr. Jetzige Anschrift: (16) Kassel, Riedwiesenstraße 36.

Ihren 40. Hochzeitstag begehen am 19. 5. 1961 unser Deutsch Kroner Heimatfreund Edmund von Jabukowski und seine Frau, geb. Staletzki, jetzt in (24a) Mölln/Lbg., Wasserkrügerweg 182.

Silberne Hochzeiten. Am 6. März 1961 Reg.-Oberinspektor Willy Gottschling vom Versorgungsamt Schneidemühl, früher Albrechtstraße 11, und Frau Lotte, geb. Fischer, jetzt Kiel, Wilhelminenstraße 26. Name und Anschrift unseres Kieeler Hfd. sind den meisten Schneidemühlern durch die von ihm zugesandten Werbebriefe bekannt. Hfd. Gottschling feiert am 17. Mai d. J. seinen 71. Geburtstag. — Am 14. April Amtsanwalt Werner Heidrich und Frau Lisbeth, geb. Liebig, jetzt in Celle (Hann.), Spörckenstraße 73, früher Justizinspektor bei dem Amtsgericht Schloppe und dort Bahnhofstraße 17 wohnhaft gewesen. — Am 30. April die Eheleute Bruno Stegmann und Frau Maria, geb. Wutke, früher Schrotz, zuletzt in Berlin. Sie wohnen jetzt in Hamm (Westf.), Nordenstiftsweg 32.

Grüne Hochzeiten. Bereits am 15. Okt. 1960 heirateten Peter Marten aus Schloppe und Brunhilde Schmidt aus Cuxhaven. Ihre Anschrift Cuxhaven, Schlesienstraße 14c. — Am 29. Dezember 1960 vermählte sich in Zürich Anna-Christine Lange, Tontechnikerin am Schweizer Fernsehen, mit Toningenieur Adolf Enz aus Zürich. Sie wohnen in Obermeilen bei Zürich, Seidengasse 17. Sie ist die älteste Tochter von Dipl.-Turn- und Sportlehrer am Gymnasium Josephinen Bruno Lange, jetzt in Hildesheim, Eschenweg 11. Sein Elternhaus stand in Deutsch Krone, Wusterhof. — Am 21. Januar 1961 Gottfried Scherbath, früher Schneidemühl-Bergedorf, Eschenweg 3, mit Helga Franzen aus Koblenz-Metternich, Trierer Straße 119. Der junge Ehemann ist der älteste Sohn der Eheleute Gregor Sch., Hauptlokkführer, und seiner Frau Helene, geb. Rosentreter, jetzt in Koblenz, Römerstraße 34. — Am 11. Februar 1961 Renata Kaatz, jüngste Tochter unseres Hfd. Paul K., früher Deutsch Krone, Dietrich-Eckart-Siedlung 57, mit Hfd. Johannes Werner aus Niesewanz (Kr. Schlochau). Jetzige Anschrift: Buxtehude, Kählerstraße 32. — Am 24. Februar Heino Behnke aus Schloppe-Schneidemühl, Sohn unseres Hfd. Schlossermeister Hugo B., jetzt Hamburg 48, Berzeliusstraße 19, und Eva Eulenstein aus Hamburg. Anschrift: Hamburg-Harburg, Neuländer Elbdeich 40. — Am 24. März Karin Sann, Tochter unserer Schneidemühler Hfd. Fritz und Edith S. (Königstraße 19), den Tiefbau-Ing. Horst Siebel in Hohenlimburg, Wiesenstraße 24.

Verlobungen. Zu Silvester 1960 die jüngste Tochter von Frau Marga Dosch, jetzt Hainchen über Weidenau (Sieg), Barbara, die in Kassel (Feerenstraße 22) als Sekretärin tätig ist, mit Joachim von Gostomski, früher Prechlau, Kr. Schlochau.

— Am 4. März 1961 Bruno Moske, Bäckermeister, Hoengen (Landkreis Aachen), Schillerstraße 74, mit Hildegard Stollenwerk in Hoengen, Jülicher Straße 130. Bruno M. ist der Sohn unseres Dycker Hfd. Bruno M., jetzt in (22c) Alsdorf (Rhld.), Broicher Straße 14.

Geburten: Am 22. September 1960 ein Sohn Oliver dem Lübecker Ehepaar Harry Latte und Frau Ruth, geb. Friedrich, aus Märk. Friedland. — Am 3. Januar 1961 ein Sohn Andrew bei Dan und Ilse Smith, geb. Lübcke, aus Schloppe, jetzt in Wiesbaden, Saturnstraße 21. — Am 8. März eine Tochter Käte-Gisela bei Horst Fandler (Sohn des verst. Schneidemühler Stadtinspektors Robert F., Königsblicker Straße 157) und Frau Dorle, geb. Burckardt, jetzt in Langenbaum Nr. 20 über Hachenburg (Westerwald). Unser Peter vom Jugendlager Cuxhaven hat damit vier Geschwister.

Konfirmation. Am Palmsonntag Eberhard, der Jüngste der Familie Karl und Frau Susanne Müller-Baumgart aus Schneidemühl (Alte Bahnhofstraße 16), jetzt in Staufen (Breisgau), Schießrain 18.

Aus dem Berufsleben

Das Examen als Stud.-Assessorin bestand mit Prädikat unsere Hfd. Christiane Elisabeth Knabe, Tochter des letzten Landrats des Kreises Deutsch Krone, jetzt Düsseldorf, Uhlenbergstraße 77. Sie wurde zum 1. April an das Archi-Gymnasium nach Soest (Westf.) berufen.

Das Abitur bestand am 1. März Burkhard Sann, Sohn des Schneidemühler Ehepaars Fritz und Edith S. (Königstr. 18) in Hohenlimburg, Wiesenstraße 24. — Gleichfalls ihr Abitur bestand die Tochter Ingrid unseres Deutsch Kroner Hfd. Heinz Günther und seiner Frau Charlotte, geb. Heinze (Hindenburgstraße), jetzt in Gelsenkirchen-Buer, Nollenkamp 1. — Albrecht Materne, Sohn des Lehrers W. Materne und dessen Ehefrau Edeltraut, geb. Neitzke, aus Plietnitz, jetzt in Cremlingen bei Braunschweig. Albrecht M. studiert Germanistik und Geschichte an der Freien Universität Berlin.

Ihre 1. Lehrprüfung bestand an der Pädagogischen Hochschule Kiel Frau Babette Ohl, Tochter des Konrektors Albert Strey, früher Schneidemühl, mit „Gut“ und erhielt für besondere Leistungen einen Buchpreis; sie ist von der Stadt Kiel übernommen worden, in der als Pädagoge neben dem Vater auch ihr Mann tätig ist.

Seine Meisterprüfung als Bäckermeister bestand mit Erfolg der 2. Sohn Bruno unseres Hfd. Bruno Moske aus Dyck, jetzt in (22 c) Hoengen über Aachen, Schillerstraße 74. Die Eltern wohnen in (22 c) Alsdorf (Rhld.), Broicherstraße 14.

Prüfungen bestanden. Unsere Schneidemühler Hfd. Ludwig Seyda in Weingarten (Wttbg.), Anemonenweg 9, der erst 1959 aus der polnisch besetzten Heimat in den Westen kam, hat sein Studium als Konstruktions-Techniker mit „Gut“ abgeschlossen. Wir gratulieren ihm und seiner tapferen Frau herzlichst.

Zum Priester geweiht wurde am 2. Februar 1961 Dietrich Schulz, Sohn des Konrektors Paul Sch. aus Tütz, zuletzt in Schneidemühl. Als Seelsorger ist er nach Ahaus (Westf.) best. Die Eltern wohnen in Münster (Westf.), Althoffstr. 84. — **Ein Freudenfrier empfängt die Priesterweihe.** Am 31. Juli dieses Jahres wird Jesuiten-Frater Rainer-Josef Koltermann aus Freudenfrier, Kreis Deutsch Krone, die hl. Priesterweihe empfangen im alten Kaiserdom zu Frankfurt (Main). Seine Subdiakonats- bzw. Diakonatsweihe war am 19. bzw. 20. 3. in St. Georgen Frankfurt (Main), Offenbacher Landstraße 224.

25jährige Jubiläen. Am 26. Februar beging der in Deutsch Krone tätig gewesene Vikar Wilhelm Köhler sein Priester-Jubiläum. — Am 1. April feierte Amtmann Walter Neitzke aus Plietnitz, jetzt beim Straßenbauamt in Siegen (Westf.), sein 25jähriges Dienst-Jubiläum.

Ein Eigenheim erbaut haben Frau Gertrud Jaster mit ihrer Schwester in Cremlingen bei Braunschweig. Die Geschwister Neitzke waren in Plietnitz beheimatet.

HERAUSGEBER: Der Heimatbrief ist das Organ der Kreisgruppen Deutsch Krone und Schneidemühl. Er erscheint monatlich einmal. **GEGRÜNDET** von Dr. A. Gramse, Ztg.-Verl. W. Halb, Pfr. A. Loerke.

BESTELLUNGEN durch die Post mit Zustellung vierteljährlich 1,80 DM oder bei Dr. Gramse, Hannover, Volgersweg 12, Fernruf 25 295 — Einzelnummern nachlieferbar.

SCHRIFTFLEITUNG: Schriftleiter Otto Kniese, (16) Bad Hersfeld, Dudenstraße 25. Stellvertretender Schriftleiter: Konrektor Albert Strey, Kiel-Gaarden, Wilhelmstraße 21. Beiträge bis spätestens 25. des Vormonats nach Bad Hersfeld, Postfach 166, erbeten.

DRUCK: Hoehlsche Buchdruckerei, Bad Hersfeld, Postfach 180.

Liebe Heimatfreunde!

Die Düsseldorfer Ortsgruppe lädt hiermit alle aus Stadt und Kreis Deutsch Krone jetzt in Düsseldorf und Umgebung wohnenden Heimatfreunde

für **Sonnabend, den 29. April 1961, um 16 Uhr**

in das Restaurant „Deutzer Hof“ (Peter Kreuder)

in **Düsseldorf, Bachstraße 1, ein.**

Es wäre erfreulich, wenn wieder alle Heimatfreunde diese Treffen besuchten, damit die Liebe zu unserer Heimat nicht erlischt, die wir hier in alten Erinnerungen pflegen wollen.

Die letzten Treffen waren schlecht besucht.

Lieber Heimatfreund! Hast Du Deine Heimat vergessen? Es werden ca. 150 Dias: Stadt und Kreis Deutsch Krone gezeigt.

Das Lokal ist zu erreichen: Vom Hauptbahnhof Düsseldorf und Graf-Adolf-Platz mit den Straßenbahnen Linie 9 und 26 bis Haltestelle „Fährstraße“. Von hier vier Minuten Fußweg.

Von Neuß ebenfalls mit der Linie 26 bis zur Haltestelle „Fährstraße“.

Anschließend gemütliches Beisammensein und Tanz.

Geburtstage aus dem Kreis Deutsch Krone

- 91 Jahre am 10. März Frau Mathilde Budak aus Schloppe, jetzt in Rosenow, Kr. Bützow Mcklbg., bei ihrem Sohn Joachim — Am 27. März Frau Emma Voigt geb. Pollfuß aus Schloppe, bei der Tochter Erna Rosenau in Hameln a. d. Weser — Am 14. April Frau Berta Kartzig geb. Pressow aus Schloppe jetzt bei der Tochter Grete Zoppik in Duisburg-Wanheim, Ehingerstraße 345.
- 90 Jahre am 5. März Frau Berta Gehrke geb. Handke aus Schloppe, Berliner Vorstadt, jetzt in Siedenbollentin bei Altentreptow (Mcklbg.) — Am 19. Mai Frau Anna Drägeslein geb. Salzwedel aus Lebehne (Mühlenstr. 1) jetzt in Schwerin (Mecklbg.), Stiftstraße 9 (Altersheim).
- 86 Jahre am 10. April Justiz-Obersekretär i. R. Otto Heitmann, früher Amtsgericht Deutsch Krone, jetzt (21b) Herford (Westf.), Löbestraße 6 (Altersheim).
- 85 Jahre am 6. April Frau Maria Teske geb. Hoeft, jetzt bei ihrem Schwiegersohn Anton Wiese in Visbeck (Oldb.), Eichendorffstraße, früher Abbau Quiram — Am 28. April Scheidermeister Otto Freek, früher Henkendorf, Kr. Deutsch Krone, jetzt in Ulsnis, Kr. Schleswig.
- 82 Jahre am 27. März Obermedizinalrat i. R. Dr. Otto Pott, der langjährige Kreisarzt des Kreises Deutsch Krone, jetzt in (21b) Evingens über Altena (Westf.).
- 81 Jahre am 29. März Frau Marie Baumann aus Lüben, jetzt bei ihrer Tochter Irma Herzer in Großen Linden über Gießen, Jahnstraße 12.
- 80 Jahre bereits im Februar Ldm. Antonie Kubisch, früher Schloppe, jetzt in Oldenburg, Norderstraße 19 — Am 24. April der letzte Verwalter des Forstamtes Schloppe, Forstmeister i. R. Alfred Schubert, in (21a) Bad Pyrmont, Waldeckerstraße 36 — Am 22. Mai Stellmachermeister Hans Tanne aus Deutsch Krone, jetzt in Frankfurt a. M., Glauburgstraße 4. Er ist noch wohllauf und macht täglich weite Spaziergänge.
- 79 Jahre am 4. April Baurat i. R. Wilhelm Schleyer, früher an der Deutsch Kroner Baugewerkschule, jetzt in (24) Eckerförde, Kieler Straße 78.
- 78 Jahre am 26. März Frau Berta Schüler geb. Kapitzke, früher Zippnow, jetzt in Berlin SW 61, Kottbuser Damm 64.
- 75 Jahre am 16. März Ldm. Lehrer i. R. Alfons Bork aus Küddowtal, von 1925—1945 an der Deutsch Kroner Zentralschule tätig, jetzt in (21b) Recklinghausen, Gernerstraße 72 — Am 10. April August Zisak, früher Schloppe und Deutsch Krone, jetzt in Hannover, Lister Kirchweg 100 — Am 22. April Frau Ruth Rosenstiel, jetzt wohnhaft bei ihrem Sohn Lothar R. in Holzminden (Weser), Bergstr. 8a. Ihren Ehrentag feiert sie bei ihrer Tochter Eva Leitempergher in Brixen-Bozen (Südtirol), St. Josefsweg 35.
- 74 Jahre am 13. Mai Frau Hedwig Welke geb. Golz, früher Deutsch Krone (Südbahnhofstraße). Der Ehemann Wilhelm W. war bei den städt. Werken tätig. Sie wohnen in Hagen-Haspe, Ennepferstraße 45.
- 73 Jahre am 12. März Frau Marie Hasse geb. Stolz, früher Schrotz, jetzt bei ihrer Tochter Irene Lüdtke in Hannover, Jordanstraße 55.
- 72 Jahre am 18. April Frau Anna Kätz geb. Pitzner, früher Deutsch Krone (Brenkenhofstraße 41), jetzt in Flensburg, Klueser Winkel 8.
- 71 Jahre am 27. April Walter Mache, früher Deutsch Krone

(Märk. Friedländer Straße) vom Kreiswirtschaftsamt, jetzt in Raunheim (Main), Adalbert-Stifter-Straße 23.

70 Jahre am 16. April Frau Marie Pitzner, früher Dyck, jetzt in Hiltorf (Rhein), Fährstraße 7.

Geburtstage aus Schneidemühl

- 93 Jahre am 7. Mai Frau Anna Bettin in Waltershausen in Thüringen, Pollakstraße 18.
- 84 Jahre am 4. Mai Oberzollsekretär i. R. Heinrich Rosenke (Schmilauer Str. 6) in Itzehoe (Holst.), Kamper Weg 33, bei der Tochter Liesbeth Seehafer.
- 83 Jahre am 27. März Werkmeister Eduard Seehafer (Wielandstraße) in Bredem über Goslar (Harz), dessen Gattin Helene am 2. April (Ostersonntag) 76 Jahre alt wurde — Am 29. Mai unsere Hfd. Margarete Gossow, die Witwe des Studien- und Stadtrates (Brauerstraße 17) in Meine 140, Kr. Gifhorn.
- 82 Jahre am 24. April Frau Rosalie Habermann (Berliner Straße 29) jetzt bei der Enkelin Rita Weitzel geb. Habermann in Offenbach (Main), Buchhüggel-Allee 56.
- 81 Jahre am 1. Mai Frau Helene Bimke, deren Gatte Reichsbahn-Werkmeister Erich B. (Bismarckstraße 22) am 9. Mai 73 Jahre alt wird, in Meldorf (Holst.), Bütjstraße 1.
- 80 Jahre am 21. März Triebwagenführer i. R. Max Scharitzki (Güterbahnhofstr. 17) in Remscheid, Freiheitsstr. 134 — Am 2. Mai Frau Alma Jungerberg, unser Kieler „Muttchen“ (Friedheimerstr. 16) in Kiel-Wik, Holtenauerstraße 317 — Am 6. Mai Veterinär Dr. Erich Klawitter (Danziger Platz 5) in Hundem über Winsen (Luhe) — Am 28. Mai Witwe Marie Steffan (Gaststätte „Hubertushöh“ in Köln-Merheim, Ostermerheimerstr. 423 — Am 29. Mai Kaufmann Hermann Riewe (Wasserstr. 1) in Lübeck-Eichholz, Kaninchenbergweg 31.
- 79 Jahre am 4. Mai Reichsbahn-Geh. Robert Freimann (Koehlmannstraße 4) in Darmstadt, Elisabethstraße 72 — Am 31. Mai Witwe Therese Gerth (Eschenweg 34) in Alt Garge, Kr. Lüneburg, Siedlung 14.
- 78 Jahre am 10. Mai Rangiermeister i. R. Gustav Krause (Schmiedestraße 58) in Hohenlobbese, Post Görz (Fläming) — Am 13. Mai Witwe Margarete Mekitt (Albrechtsstraße 8/9) in Mölln, Hztg. Lauenburg, Hauptstraße 6 — Am 19. Mai Lehrer Leo Ringel (Albrechtstraße 8/9, von der Hindenburg-Schule), jetzt in Berlin-Schöneberg, Erfurter Str. 17a — Am 28. Mai Frau Berta Peeck (Feastraße 76) in Königstein (Taunus), Hauptstraße 25.
- 77 Jahre am 10. Mai Bauunternehmer und Kreisfeuerwehrführer Emil Kühn (Ackerstraße 47) in Boye b. Celle Nr. 8.
- 76 Jahre am 27. April Triebwagenführer a. D. Paul Schwanke (Königsblicker Straße 152) in Dortmund-Huckarde, Aspeystraße 39.
- 75 Jahre am 30. März der langjährige Verwaltungsinspektor der Handwerkskammer Schneidemühl Martin Bock (Albrechtstraße 119) in Berlin-Lankwitz, Charlottenstr. 48 — Am 25. Mai Ldm. Max Schneider, Rechtsbeistand, in Berlin-Pankow, Berliner Straße 117 (früher Bürovorsteher von Rechtsanwalt und Notar Jurkat).
- 74 Jahre am 10. Mai Weichenwärter a. D. Otto Pubanz (Kl. Kirchenstraße 15) in Dortmund, Umlandstraße 20.
- 73 Jahre am 5. Mai Hfd. Albert Panske (Ringstraße 29) in Berlin-Johannisthal, Ostmarktstraße 36 — Am 24. Mai Ldm. Eduard Buchholz in Berlin-Schöneberg, Gustav-Müller-Straße 41.
- 72 Jahre am 29. März Witwe Helene Nrased, die jetzt erst aus der SBZ nach Bremen-Seebaldbück, Einsteinstraße 10, mit dem Schwiegersohn Ernst Rückert überwechselte — Am 24. Mai Witwe Martha Witt (Albrechtstraße 85/86) in Erfurt, Jonny-Scheer-Straße 6, bei der Tochter Margarete Stegmann — Am 29. Mai Hfd. Franz Zühlsdorf (Schönlanker Straße 7) in Miesenheim-Andernach, Merowinger-Straße 24.
- 71 Jahre am 22. April Hfd. Oskar Meyer (Hasselstraße 7) in Lindau (Bodensee), Beougierstraße 10 — Am 23. April Kaufmann Arthur Philipp (Friedrichstraße 38, Inh. Fa. Seifert) in Canada, 4445 Draper Ave, Montreal 28 — Am 1. Mai Oberstudiendirektors-Witwe Elisabeth Raddatz (Hantkestraße 13) in Crailsheim (Württ.), Karlstraße 25 — Am 4. Mai Hauptlehrer i. R. Franz Dehnhardt (Königstraße 17) in Fulda I, Wiesenweg 3. Als Geburtstagsgeschenk bekam er von seiner Tochter Annemarie eine Flugkarte nach Madrid, die dort tätig ist. — Am 17. Mai Reg.-Oberinspektor i. R. Willy Gottschling vom Versorgungsamt Schneidemühl (Albrechtstr. 11) in Kiel, Wilhelminenstraße 26 — Am 22. Mai Frau Ida Issel (Bromberger Straße 168) in Cuxhaven, wo sie mit ihrem Gatten Richard (RAW) am 1. Mai eine Neubauwohnung in der Glückstraße 3/I. bezieht.
- 70 Jahre am 21. März Frau Minna Hasse geb. Stolz (Breite Straße 44), jetzt mit ihrer Tochter Liselotte Grünke in Hannover, Walter-Gisekeing-Straße 20.

Ernst Moritz Arndt und Dr. Konrad Duden

Es ist nicht ganz ohne Reiz zu wissen, daß Geheimrat Dr. Konrad Duden, dessen Todestag sich in diesem Jahre zum 50. Male jährt († 1. August 1911 in Wiesbaden), als Student zu Füßen unseres großen Pommern Ernst Moritz Arndt saß. Dieser so volkstümliche Schöpfer einer einheitlichen deutschen Rechtschreibung erlebte gemeinsam mit Arndt auch das Befreiungsjahr 1848. Beide Phänomene — Arndt wie Duden — sind nur ganz aus der großen Sehnsucht unseres deutschen Vaterlandes nach Einheit zu Beginn des 19. Jahrhunderts zu verstehen. Und das Wort des großen Sohnes Pommerns „Das ganze Deutschland soll es sein“ hat nach über hundert Jahren erneut höchste Bedeutung gewonnen, aber auch Dudens ganz Deutschland umfassende Rechtschreibung.

Übrigens war Duden nicht nur ein hervorragender Sprachgelehrter, sondern auch ein ausgezeichnete Pädagoge, leitete er doch mit großem Erfolg das Bad Hersfelder Gymnasium (Alte Klosterschule), eines der ältesten

deutschen Gymnasien überhaupt, fast 30 Jahre. Auf seinen Wunsch wurde er seinerzeit in dieser Stadt seines langjährigen Wirkens als Gymnasialdirektor beigesetzt.

Gerade in unseren Tagen, da wir mit allen Fasern unseres Herzens nach Wiedervereinigung aller Deutschen im gemeinsamen Vaterland streben, ist alles, was unsere deutsche Einheit dokumentiert, von besonderem Wert. Dazu gehört auch die von Duden geschaffene einheitliche deutsche Rechtschreibung. Dies scheint man auch „drüben“ zu begreifen, denn unserem Hersfelder Schriftleiter gingen schon Wünsche von jenseits der Zonengrenze zu, Näheres über das Leben des bekannten Sprachgelehrten zu erfahren. Dies ist begrüßenswert, denn die 50. Wiederkehr des Todestages von Duden (1. August 1961) sollte man auch zu einem gesamtdeutschen Gedenken benutzen.

250 Milliarden im Osten zurückgelassen

Nach einer vorläufigen Zusammenstellung des Bundesvertriebenenministeriums sind Vermögenswerte von insgesamt 250 Milliarden DM in den deutschen Ostgebieten zurückgelassen worden.

Fern der Heimat gestorben

Wie wir erst jetzt erfahren, verstarb am 20. August 1960 der Lehrer i. R. Willibald Rude im Alter von 63 Jahren. Seine Ehefrau Maria geb. Blümke aus Deutsch Krone (Südbahnhofstraße) wohnt in Aachen, Lothringergasse 85/87.

Im Herbst 1960 verstarb der Landwirt Bernhard Manthey, Stranz Abbau, im Alter von 93 Jahren. Er wohnte in Berlin-Ost bei seinem Sohn, Bäckermeister Bernhard M., der früher in Krummfließ wohnte.

In Düsseldorf, Fürstenwall 175, verstarb am 16. Dezember 1960 der Kaufmann Rudolf Graebe aus Schneidemühl (Schrotzer Straße 52).

Nach kurzem Leiden verstarb am 24. Dezember 1960 die Gutsbesitzerwitwe Anna Schulz geb. Abendroth aus Paulsruh bei Rosenfelde im Alter von 82 Jahren. Sie wohnte beim Schwiegersohn Lehrer Hans Schmidt und Tochter Inge in Schwichtenberg (Kr. Demmin).

Im Januar d. J. verstarb an seinem neuen Wohnort — der uns leider nicht mitgeteilt wurde — der Landwirt Georg Stanke, früher Tütz, Königstraße.

Am 27. Januar verstarb Frau Anna Frommholz geb. Kluck aus Tütz im Alter von 64 Jahren. Ihr Ehemann, Bäckermeister Alois F., starb bereits am 22. 4. 1959, ebenfalls 64jährig. Der einzige Sohn Gerhard wohnt in Duisburg-Wanheimerort, Fischerstraße 64.

Ldm. Otto Kunert aus Schneidemühl (Gneisenaustraße 33) verstarb am 3. Februar 1961 im 81. Lebensjahr in Kirchmöser (Brandenburg), wo er seit der Vertreibung wohnte. Seine Witwe Berta K. hat jetzt Aufnahme bei der jüngsten Tochter Gisela Müller in Potsdam-Babelsberg, An der Sternenwarte 3, gefunden.

An ihrem Geburtstag, dem 5. Februar, verstarb zehn Tage nach der Geburt ihres ersten Kindes, eines Mädchens, die junge Frau Irmgard, Tochter des Lehrers Klawun aus Deutsch Krone (Steinstraße). Ende 1959 starb der einzige Sohn von ihm im Alter von 19 Jahren, er war herzkrank. Die in tiefe Trauer versetzten Eltern wohnen in Rhauen (Hunsrück), Bez. Trier.

Im Altersheim Zühr, Kr. Hangenow über Wittenburg (Mcklbg.) verstarb in hohem Alter Ldm. Hedwig Gramse, Schwester des 1926 verstorbenen Propstes Gr. aus Schneidemühl.

Der bei der Feuersozietät tätig gewesene Willi Manthey, früher Schneidemühl (Bismarckstraße 10) verstarb im Februar an Herzinfarkt im Alter von 59 Jahren. Seine Ehefrau Elisabeth geb. Schmidt aus Deutsch Krone (Berliner Straße) wohnt mit zwei Kindern in Stralsund, Jungfernstieg 22.

Im Februar d. J. verstarb der Eisenbahnbeamte Leo Wiese aus Dyck im Alter von 70 Jahren an Herzasthma. Er war am Deutsch Kroner Ostbahnhof tätig. Seine Ehefrau Lisbeth geb. Rohloff aus Arnshof wohnt in Schweich (Mosel), Feldstraße.

In Salzgitter-Bad, Gertraudenstraße 13, verstarb am 14. Februar 1961 unser Schneidemühler Hfd. Maschinenschlosser Ernst Huth (Königstraße 46) im Alter von 69

Jahren. Die Ehefrau Marie geb. Gabrecht wurde am 26. Januar 70 Jahre alt.

Am 25. Februar verstarb in Karlsruhe-Durlach, Jägerstraße 38, Frau Anna Gohlke geb. Affeld aus Schneidemühl (Danziger Platz 7, Regierung), wo ihr Mann als Heizer tätig war.

Nach längerem Leiden verstarb am 4. März 1961 Frau Frieda Böse geb. Baumann im Alter von 52 Jahren. Die Familie wohnte früher in Zippnow und zuletzt in Briesenitz, sie versah im Kriege den Gemeindedienerposten. Der Ehemann Gustav B. und Tochter Ruth wohnen in Duisburg-Hamborn, Gerlingstr. 33.

Am 5. März verschied Frau Marie Wutke geb. Polinski aus Schrotz im Alter von 72 Jahren. Sie wohnte mit ihrem Mann August W. in Düsseldorf-Eller, Dietrichstraße 17. Ihre letzte Ruhe fand sie auf dem Herz-Jesu-Friedhof in Hamm (Westf.), wo der Schwiegersohn Bruno Stegmann und Tochter Maria Nordenstiftsweg 32 wohnen.

Im Alter von 86 Jahren verstarb am 5. März in Ragow, Kr. Königswusterhausen Ldm. Marie Böck aus Briesenitz. Die Verstorbene lebte nach ihrer Ausweisung durch die Polen bei ihren Kindern in Mittenwalde und Ragow.

Im 81. Lebensjahr beendete ein sanfter Tod am 5. März das arbeitsreiche Leben der Frau Elvira Kohls geb. Lünser aus Jastrow (Rauch- und Papierwarengeschäft, Töpferstraße). Erst Ende September 1960 war sie mit ihrem Mann aus der Zone zu ihrer Tochter Gertrud Giegler nach Heigenbrücken (Spessart) übergesiedelt.

Durch ein tragisches Geschick verstarb am 8. März unser Tützer Ldm. Malermeister Kurt Friese im Alter von erst 47 Jahren. Er lernte sein Handwerk bei Malermeister Polley in Tütz und konnte durch unermüdete Arbeit nach dem Kriege in seiner Wahlheimat Remscheid einen ansehnlichen Malerbetrieb aufbauen. Der Verstorbene fehlte bei keinem Treffen und zeigte stets größtes Interesse für die heimatischen Belange.

Die aus Märk. Friedland stammende Hfd. Anna Damitz geb. Großklaus verstarb am 8. März im 77. Lebensjahr. Sie wohnte mit ihrem Mann Julius D. beim Schwiegersohn Reinhold Hendes in Luth, Kr. Neustadt.

Am 17. März verstarb unser Ldm. Otto Hardel, Mitglied der Vereinigung der Landsleute aus Schneidemühl und Umgebung in Hamburg. Er hat sich stets für das Gelingen der Heimattreffen eingesetzt, die Heimatgruppe wird ihn in bester Erinnerung behalten.

Im Alter von 81 Jahren verstarb unerwartet am 21. März Frau Cäcilie Tetzlaff geb. Litfin aus Mellenin. Sie wohnte nach der Vertreibung bei der Tochter Maria Goeck, die mit ihrem im Weltkrieg gefallenen Mann Anton in Schneidemühl (Berliner Straße) einen Bäckereibetrieb führte und mit ihrem Sohn in Wuppertal-Barmen, Zeughausstraße 21, wohnt.

Nach langem, schwerem Leiden verstarb am 30. März Lehrer i. R. Aloys Rudolf im Alter von 63 Jahren. Seine Ehefrau ist die Bäckersmeisterstochter Brunhilde Rossow aus Deutsch Krone (Berliner Straße). Ihre Anschrift: Fuhrbach, Kr. Duderstadt.

Mein geliebter Mann, unser treuer Vater und Großvater,
mein lieber Bruder

Friedrich Bachmann

Regierungspräsident a. D.
bis 1959 Landrat des Kreises Biedenkopf

ging heute im 77. Lebensjahr in Frieden heim.

In tiefer Trauer

Klara Bachmann, geb. Wetzell
Dr. Hanns Lerch und Dr. Eva Lerch, geb. Bachmann
mit **Barbara und Angelika**
Dr. Wolf Bernick und Irmgard Bernick, geb. Bachmann
mit **Alexander und Georg-Friedrich**
Luise Werner, geb. Bachmann

Kassel-Harleshausen, Hainbuchenstraße 32, den 14. 3. 1961
Herborn (Dillkreis) und Grone-Göttingen

Nach einem Leben voller Arbeit und Mühe entschlief
nach langer, schwerer Krankheit am 7. März 1961 mein
lieber Mann, mein treusorgender Vater, Bruder, Schwa-
ger und Onkel

Tischlermeister
Paul Zierrath

im Alter von 68 Jahren.

In stiller Trauer
Agnes Zierrath geb. Ueckert
und Tochter **Hildegard**

Wanne-Eickel, Eickeler Bruch 95, den 7. März 1961
früher Schneidemühl, Krojanker Str. 140
(Ostdeutsche Möbelfabrik Teske u. Sohn)

Plötzlich und unerwartet entschlief nach kurzer Krankheit
unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und gute Großmutter

Antonie Dziekan
geb. Stroszewski

im Alter von 65. Jahren.

In tiefer Trauer
Die Kinder und Enkelkinder

Lübeck-Niederbüssau, den 15. März 1961
früher Schneidemühl, Höhenweg 45

Weinet nicht an meinem Grabe
denkt was ich gelitten habe,
eh' mich heim rief Gott der Herr.

Ein Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Fern der Heimat entschlief am 28. Februar sanft nach
kurzer schwerer, mit viel Geduld ertragener Krank-
heit unsere liebe, herzengute Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter und Schwester

Frau Hedwig Fritz
geb. Weiland

im 70. Lebensjahr.

Sie folgte ihrem lieben Gatten Otto Fritz und ihrem lie-
ben Sohn Uffz. Karl Fritz, die beide im letzten Kriege
gefallen sind, in die Ewigkeit.

Im stillen Gedenken
die trauernden Kinder:
Elly Schonscheck, geb. Fritz
Hilde Heinrichs, geb. Fritz
Gustav Fritz

Birgelen bei Weisenburg, Hauptstr. 38, den 28. 2. 1961
früher Sagemühl, Kr. Deutsch Krone

Die Beisetzung fand am 4. 3. 1961 in Birgelen statt.

Nürnberg ruft

alle Grenzmärker am Sonnabend, dem 6. Mai, um 17 Uhr, in
die Ratsstube im „Mautkeller“ zu einem Heimatabend.

Ihre Vermählung geben bekannt

Wolfgang Klingbeil

Irmgard Klingbeil

geb. Schmidt

8. April 1961

Kassel-Ki., Am Wolfskopf 30
früher Schneidemühl, Sternplatz 2

UNSERE FUNFE WURDEN SECHS

CARMEN - MICHAELA

GEB. 29. MÄRZ 1961

MARIA THERESIA BURK GEB. FEDTKE

DR. MED. HANS BURK

BOCHUM-LANGENDREER, STIFTSTRASSE 13
früher Deutsch Krone, Königstraße 33

Bertram 27. 2. 61

Unser Manfred hat ein Brüderchen bekommen.

In Dankbarkeit

Walter Jooß und Frau Ingeborg
geb. Schönborn

Ravensburg, St. Martinus Straße 33
früher Deutsch Krone

Zum sofortigen Antritt

wird für modern eingerichtete Küche eines Altersheimes
mit abgeschlossenem Freizeitheim

eine Köchin, Beiköchin oder Wirtschafterin gesucht.

Zimmer mit fl. Wasser und Zentralheizung vorhanden.
Bewerbung mit Gehaltsansprüchen und Lichtbild erbe-
ten an: **Ev. Altersheim „Ruhrlandheim“ Bochum-Stiepel**

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt
(Hiob 19, 25)

Im festen Glauben an seinen Erlöser entschlief nach
langem, mit großer Geduld getragenen Leiden unser
lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwa-
ger und Onkel

der Kaufmann
Gustav Glander

im Alter von 75 Jahren.

In stiller Trauer:

Charlotte Glander
Horst Purschke und Frau Gertrud, geb. Glander
Heinrich Zander und Frau Ruth, geb. Glander

Bochum-Stiepel, „Ruhrlandheim“, den 4. März 1961
früher Schneidemühl, Martinstraße 15/17

Nach einem arbeitsreichen Leben verstarb am 27. März
1961 unsere liebe Mutter, Oma, Schwägerin und Tante

Frau Amanda Schmidt
geb. Witt

im Alter von 82 Jahren.

In tiefer Trauer
im Namen der Hinterbliebenen

Alfred Klingbeil und Frau Charlotte, geb. Schmidt
Goslar, Lampestraße 22
früher Schneidemühl „Reichsadler“

Die Beisetzung fand in aller Stille statt.